

Bezugspreis:
Für Dresden vierzigpfennig
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiser-
lich-deutschen Postanstalten
vierzigpfennig 3 Mark; zehn-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Steuerabgabe
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erhältlich:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Jahres-Ausgabe: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 100.

Freitag, den 1. Mai, abends.

1896.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate Mai und Juni werden zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Expedition (Swingerstr. Nr. 20), für auswärts: bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 2 M.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August, Herzogin zu Sachsen, hat heute die Weinbergsvilla in Wachau bezogen.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist die Beurlaubung zu Frankenberg, Medizinalrat Dr. Fickert dadurch zum medizinischen Berath bei der Kreishauptmannschaft zu Zwönitz ernannt worden.

Bekanntmachung.

Sr. Majestät des Königs haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß den Vorsitzenden des Domänenvermessungs-Bureaus und des Centralbüros für Steuervermessung, welche den Diensttitel „Obervermessungsinspektor“ zu führen haben, der Hofrang in der 18. Abstufung der IV. Klasse der Hofrang ordnung verliehen werde.

Dresden, am 28. April 1896.

Finanzministerium.

Für den Minister:

Dr. Diller.

Ermittlungen, Vernehmungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Reportement der Justiz. Das vom Rechtsanwalt Karl Leo von Baumgärtel in Wünisch befehlte Amt eines Notars durch Notariatsordnung vom 5. September 1892 erteilten Bezeugungen ist Baumgärtel nunmehr zum Notar für Dresden-Witzsch auf so lange Zeit, als er hier seine ordentliche Geschäftstätigkeit habe, gemäß der Notariatsordnung vom 5. September 1892 erneut worden.

Nichtamtlicher Teil.

Das neue französische Ministerium

ist also nicht, wie die durch ihren angeblichen „Sieg“ über den Senat trunkenen Sozialisten und Radikalen behauptet hatten, schon am ersten Tage seines Bestehens wieder hinweggesetzt worden. Es hat vielmehr mit einer Mehrheit von rund 40 Stimmen von der Kammer eine Erklärung genehmigt erhalten, auf Grund deren es seine Geschiäfte hat wenigstens anstreben können. Selbstverständlich wäre es lächerlich, auf Grund dieser Thatsache dem neuen Kabinett etwa eine längere Lebensdauer als von einem Tage zum anderen prophezeien zu wollen, aber es ist doch wenigstens durch die gestrige Abstimmung der äußerst mühsame Nachgang geführt worden, daß die Sozialisten und Radikale noch nicht die Herren der Lage sind und daß die Möglichkeit besteht, auch mit der gegenwärtigen Kammer einen Kampf gegen die umstürzlichen Elemente mit Erfolg zu führen.

Kunst und Wissenschaft.

K. Hoftheater. — Neustadt. — Am 30. April. Sie ist wahnhaft. — Drama in drei Akten nach Wellenbüttel von L. Schneider. — Eine Partie Pique. — Lustspiel in einem Akt von Tournier und Meyer. — Wiener in Paris. — Gemälde in einem Akt von Karl v. Holter.

Die Zusammenstellung der drei in der Übersicht ge nannten Stücke wurde ein Unbefangener, der nicht vom Anlog dieser Zusammenstellung, vom Abschiedsspiel der Hauses nicht, leicht für eine Musterstüche überlebt und völlig unmöglich theatralische Effekte halten durften. Räumlich das dreifache Wellenbüttelsche Spannungs- und Rührungsspiel, das heute in allen Nächten faden schneidig und in allen Drägen rosig geworden ist, ein Stück, das vor einem Dolchblutbündel als ein Meisterwerk gepriesen wurde, könnte sehr wohl als Warnungsstof für gewisse Ansprüche und Eindellungen neuer Schriftsteller aufgestellt werden, die da glaubten, daß ihre neuen Spannungen und Geschüttungen mit dem Bedürfnis nach poetischer Wahrheit und dem Gefühl für die Bescheidenheit der Natur gründlich ausgeräumt hätten. Genau so, wie sich das Drama „Sie ist wahnhaft“ heraus auskämpft, werden sich ihre ohne innere Gefühlung gelassenen theatralisch-naturalistischen Wechselseitigkeiten ein kleines ausnehmen, genau so wie Wellenbüttels Schauspiel werden sie, wenn anteilnehmender Geschüttung abwechselnd Rostschütteln und Lachen erwecken. Auch selbst für den Zweck eines solchen Gespiels sollte eine Wagnis wie „Sie ist wahnhaft“ nicht mehr vorgestellt werden. Da seiner berechnet jeder Zug in Wienerspiel und Sitzung, jeder Zust im Ausland bei der Wiedergabe des Baronets Bernhard Hartlieb durch

Ob Herr Méline die Persönlichkeit dazu ist, die staatshaltenden Elemente um sich zu versammeln, ist natürlich eine andere Frage. Jedenfalls müßte er sich darüber klar sein, daß nur eherne, weitgehendste Energie zum Ziele führen kann, jede Neigung zum Passieren mit den edlen Herren von der Linke aber nur deren Übermut und Kampflust erhöhen muß. Und sofern das erste Auftreten des Kabinetts ersten läuft, scheint dieses Bewußtsein noch nicht in dem wünschenswerten Umfang vorhanden zu sein. Die erste Resolution, die überhaupt unter dem neuen Regime gesetzt wurde, und deren Wortlaut vom Ministerpräsidenten genehmigt worden war, gelangte in der Kammer einstimmig zur Annahme. So sehr möchte die von Méline acceptierte schwere Phrasé von der „Vorherrschaft des allgemeinen Stimmrechts“ der Linken imponieren, daß sie einfach mit dafür stimmt! Jedenfalls hätte es einen besseren Endpunkt gemacht, wenn das neue Ministerium das ihm in der zweiten Abstimmung erzielte Vertrauensvotum erlangt haben würde, ohne vorher eine Verbindung vor den Anhängerinnen der Linken gemacht zu haben. Das offenkundige Bemühen des neuen Ministerpräsidenten, eine Konzession an das angebliche Verlangen der öffentlichen Meinung nach einer Einschränkung der Gewalt des Senats zu machen, kann auch dadurch nicht aus der Welt geschafft werden, daß Dr. Méline in seiner Programmrede das Verhältnis von Senat und Kammer zu einander in ganz verständiger Weise darlegt.

Über den Inhalt dieser ersten Ministerrede noch weitere Worte zu verlieren, wäre gänzlich überflüssig. Nirgends drehelt man die Worte schöner als in Frankreich und nirgends verflüchtigt sich der Duft solcher schöner Nebelblumen schneller als dort. Doch es in Frankreich noch nicht zu spät ist, den umstürzlerischen Mandatshelden ihr Konzept gründlich zu verdeutlichen, ist ebenso sicher, wie daß man es durch Worte niemals erreichen wird. Ob Dr. Méline zu handeln versteht, soll er nun zeigen; an Gelegenheit wird es ihm sicher nicht fehlen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien

ist gestern nachmittag zum Besuch des Deutschen Kaiserhauses in Berlin eingetroffen. Der ausgeprobte Zweck seiner diesmaligen Rundreise — der Wunsch, den europäischen Staatsoberhäuptern den Dank für die ihm endlich zu teil gewordene Anerkennung als legitimen Fürsten Bulgariens persönlich abzustatten, — dürfte hier wohl ausschließlich, oder doch weit mehr, als das bei seinem Besuch in Konstantinopel, St. Petersburg und Paris der Fall war, im Betracht kommen. Eine gewisse politische Bedeutung kann die Anwesenheit des Fürsten Ferdinand am Deutschen Kaiserhof nur durch den Umstand erhalten, daß der bulgarische Fürst nicht, wie ursprünglich erwartet wurde, unmittelbar nach seinem Aufenthalt in der Römerstadt, sondern erst, nachdem er zuvor dem Präsidenten der französischen Republik seine Aufwartung gemacht hat, dem Deutschen Kaiser seinen Höflichkeitsschluß abzustatten. Dies dürfte sich aus folgenden Gründen erklären.

Bei seinem Besuch Sultan Abdül Hamid hat Fürst Ferdinand das Recht auf die Ansprache als „Königliche Hoheit“ und auf die Verleihung bulgarischer Orden auch an die „Unterthanen“ — nein, Oberlandesherrn erwirkt; in St. Petersburg wurden ihm von Seiten des Kaiserhauses gleichfalls nur äußerliche Grußbezeugungen zu teil, nachdem er weder am Goldenen Horn noch an der Bosphorus die beiden ihm am Herzen liegenden und miteinander unlösbar zusammenhängenden Fragen — die Beleidigung des bulgarischen Schäfts und die „Reformen“ in Mazedonien erläutert.

Bei seinem Besuch Sultan Abdül Hamid hat

den gekrönten betreffend — von dem toten Punkte, auf dem sie bisher sich befanden, ihrer Austragung weiter zu rüden vermocht hatte. Da nun diese beiden nächsten Aufgaben der bulgarischen nationalen Politik zugleich auch die Interessen der Türkei und des Balkanreiches nahe berührten und dann auch den übrigen an der Erhaltung der Integrität des östlichen Balkanreiches interessierten europäischen Staaten nicht gleichgültig sein können, so ist es klar, daß Fürst Ferdinand bezüglich dieser beiden politischen Ziele der bulgarischen Politik in Konstantinopel und St. Petersburg „wohlgefundene Ratschläge“ zur Beurteilung und Darnachhaltung empfangen hat, die dann von der Pariser Diplomatie als verbindlich betrachtet wurden und bezüglich deren er nun in Berlin sich die Gewissheit zu verschaffen haben wird, ob Deutschland als hervorragendes Mitglied des mitteldeutschen Freibündnisses gegen die gewissenhafte Bevölkerung der selben keinen Einpruck zu erheben hat.

Der Schwerpunkt der Reise des Fürsten dürfte noch wie vor in seinem Aufenthalte in St. Petersburg zu suchen sein. Die bekanntlich wohlunterrichtete Polit. Corr. teilt hierüber aus St. Petersburg folgendes mit:

Nein man sag du Berlau des Reiches, den Rücken Bulgarien dem russischen Hof abgewandt hat, eines von Parteidankpunkte nicht beeinflussten Rücken wird, dann genügt man von diesem Ereignis isoliertes Sich zu bestimmen. Die Außenpolitik des Fürsten in der russischen Hauptstadt erhielt eine gewisse Ausdehnung. So ist es z. B. nicht unbemerklich geblieben, daß der Fürst zwei Tage vor der Ankunft des Fürsten des Reiches nach Sotschi: Sotschi verließ. Die einflussreicheren Mitglieder der Elanischen Hochherrschaftsgruppe, welche haben sich an der Begrüßung des Fürsten auf dem Bahnhofe nicht beteiligt, die hohe Gesellschaft, die amtierende Wirkung überwältigt vertrieben, die gegenüber dem Fürsten nicht bestellt, und die gleiche Stimmung herrschte auch in den Auferungen der Presse vor. Erst einschließlich, nachdem der Fürst den Bahnhof im Waterpolothe gegebenen Diner teil, verließ ihn das Blasimidenreich, ihm zu der Krönungserfe in Russland ein u. i. Die Großfürsten und die hohen Staatswürdenträger erwiesen den Fürsten alle gehörige Aufmerksamkeit, bisgleich der Minister des Auswärtigen, Fürst Ferdinand, stellte dem hohen Hofe wiederholte Besuche ab, bei denen längere Unterredungen geplant wurden. In all diesen Vorgängen war, sofern dies überhaupt durch solche Außenheiten geschehen kann, zu sagen, daß man den Fürsten Ferdinand in St. Petersburg weder als einen Bundesgenossen, noch als eine potentiell gefährliche Verbrecherin, sondern als jemanden ansieht, auf dessen Annahme man wohl kann, ohne ihn jedoch als unanbeherrschlich in Russland zu stellen. Der Besuch des Fürsten Ferdinand in St. Petersburg hat somit in die Beziehungen zwischen Russland und Bulgarien, wie sie seit neueren Monaten bestehen, ein neues Moment gebaut, immerhin kann man aber sagen, daß durch die Annäherung zwischen St. Petersburg und Sophia zunächst zum Ausdruck gelangt ist. Der deutsche Außenminister hat, ohne zu einem konkreten politischen Überkommen zu führen, in noch höherem Maße, als die Annahme des Peiner Fürst in den Socken des orthodoxen Kirche den Boden für eventuelle Combinationen für den Zeitpunkt vorbereitet, so die Umstände dies für Russland oder Bulgarien als geboten erscheinen ließen. Gegenwärtig hat man auf Seite der beiden Seiten zu laufen, den Abschluß eines vollständigen Sonderbundes einzurichten, um die Ruhe in Orien, wo jeder Staat höchstens noch zu leide vermag, herzustellen, durch einen jungen Volk eine unglaubliche Wiederauferstehung erzielen, somit die eigenen Interessen Russlands und Bulgariens unantastbar zu machen. Mit anderen Worten, Russland will zum mindesten gegenwärtig nicht Bulgarien zu seinem Bundesgenossen machen, aber es verlangt, daß das Fürstentum sich nicht dem Gegner Russlands anschmiegt. Das St. Petersburger Ausland wird sich wohl auf Einsicht in die inneren Angelegenheiten Bulgariens enthalten, dabei aber trotzdem, einen gewissen Einfluß in Sofia in der Richtung zu erlangen, daß das Fürstentum sich im Zuge internationaler Beziehungen auf die Seite Russlands stellt und auf der Balkanhalbinsel gleichzeitig der Kern der slawischen Staatengruppe: Bulgarien, Serbien und Montenegro werde.

Über die dem Bundesrat zugänglichen Vorlagen berichtet der Schriftgelehrte nach die „Nordal. Allg. Zeit.“ folgende Mitteilungen: Dem Bundesrat sind zwei Gesetzesvorschläge vorgelegt, von denen der eine die Wehrpflicht in den Schutzgebieten regelt und der andere die über die Kaiserl. Schutztruppen erlassenen Gesetze abändert. Der erste Entwurf bezieht sich einerseits auf die Ableistung der aktiven Dienstzeit in den Kolonien, während er andererseits die Herauslösung von Personen des Beauftragtenlandes zu neuernden Verhältnissen der Schutztruppen vor sieht. Geistliche und Missionare sollen jedoch von diesen Beschränkungen frei bleiben. Der Gesetzesvorschlag über die Schutztruppen bezieht das Leben, einanderhängende der militärischen und jüdischen Instanzen sowie an der Zentralstelle wie in den Kolonien. Die Schutztruppen zugeteilten Militärsolden werden aus Heer und Marine aus, es bleibt ihnen jedoch der Rücktritt unter Wahrung ihres Dienstalters bei vorhandener Würdigkeit und Dienstfähigkeit vorbehalten. Zur Abgrenzung werden die Vorschriften über die Organisation der Schutztruppen von den Reichslanden erhalten.

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung

die Vorlage des Reichskanzlers, betr. die zulässige

Fristung der Büchsenfabrikate, sowie der Vorlage, betr. die Auslegung des § 58 des Arsenalkontrollengesetzes, die Zustimmung erteilt, ferner wegen Beziehung einer Mitgliedschaft bei dem Disziplinarhause und über eine Reihe von Einzelheiten gefasst.

Der Nordal. Allg. Zeit. folgt ist an maßgebender Stelle nichts davon bekannt, daß die Han-

deln Thaler des Würzburger Bischofs Julius Egger v. Wespelbrunn, des Gründers der Würzburger Universität, von 1612, eine, wie es scheint, bisher unbekannt gebliebene Rückseite zu 3 Kreuzen des Grafen v. Redheim; mehrere der Sammlung bis dahin fehlende größere Rückseiten, so ein Schatz aus dem 16. Jahrhundert, der aus dem Schatzkammerfund von 1612 besteht, mit 30 Groschen von 1612 mit M-2; ein Bambergischer doppelter Engelshalter zu 60 Groschen von 1622 mit M-2; ein Bambergischer doppelter Engelshalter zu 60 Groschen von 1622, ein aus derselben Münzsäule hervorgegangener 30-Kreuzerstück von 1621, ein Wittenberger Engelshalter zu 30 Groschen von 1622, zwei Zwischenauer doppelter Engelshalter zu 60 Groschen von 1622 mit M-2; ein Bambergischer doppelter Engelshalter zu 60 Groschen von 1622, ein aus derselben Münzsäule hervorgegangener 30-Kreuzerstück von 1621, ein Wittenberger Engelshalter zu 30 Groschen von 1622, zwei Zwischenauer doppelter Engelshalter zu 60 Groschen von 1622 und dergleichen Münze von 1622 mit unbekanntem, noch zu bestimmendem Münzzeichen; ferner ein seltener halber Thaler des Königs Sigismund III. von Polen 1628; ein breiter dreifacher Thaler des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Lüneburg zu 30 Groschen von 1629, ein schöner und sehr seltener Doppelthalter der Könige Christian von Schweden von 1646, ein Doppelthalter der Könige Wenzel von Sachsen 1656; der Thaler des Herzogs August von Schleswig-Holstein-Sonderburg zu Norburg auf die Beendigung des oldenburgischen Successionsstreites, 1676; ein im Kabinett bisher gar nicht vertreten genommener, sehr seltener Doppelthalter des Herzogs Johann Georg von Sachsen-Weissenfels-Luerburg von 1698 mit fehlendem Namen des Herzogs, ganz ähnlich derjenigen des Kurfürsten Friedrich August des Staaten auf Doppelthaltern, von 1696; ein sehr schöner Leipzigischer Thaler des Königs August III. von 1754; die von T. Gottl in München 1830 gelieferte Rückseite eines Thalerprägwerks für die herzogliche Münze zu Saalfeld und, was als ein meistverdächtiges Vorzeichen erachtet wird, ein Doppelprägwerk aus dem kursächsischen Reichsschatz von 1741 mit polnischen Gegenstempel. Außerdem jahnen die sächsischen Münzen ebenfalls verschiedene Verfälschungen durch Einreihung nicht vertreten gewesener Jahrgänge der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf einem ganz in-

Entbindungsgebühren:
Für den Raum einer gesetzlichen Seite kleine Säule zu 50 Pf. unter „Umspann“ der Seite 50 Pf.
Bei Tabellen und Alben entsprechender Aufschlag.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Bremen, Marktstr. 20.

Tagesgeschichte.

Dresden. 1. Mai. Se. Majestät der König kamen heute vormittag von Villa Streichen ins Residenzschloß, nahmen zunächst eine größere Anzahl militärischer Wiedergaben und danach die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Poststaaten entgegen. Nachmittags lehrten Se. Majestät nach Streichen zurück.

Der heutigen Königl. Tafel ist Se. Excellenz der Königl. Bayerischen Obersthofmeister Dr. Graf zu Castell-Castell mit Einladung ausgezeichnet worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser wohnten gestern auf dem Tempelhofer Feld bei der Beleidigung der Kaiserl. Postkavallerie des 3. Garderegiments; & bei und nahmen hierauf bei dem Offizierscorps des Regiments das Abzeichen.

Se. Königl. Hoheit Fürst Ferdinand von Bulgarien traf gestern nachmittag um 4½ Uhr auf dem Bahnhof in der Friedenstraße neben Gleise ein und wurde auf dem Bahnsteig von dem Generalmajor des Gardekorps, General v. Winterfeldt, dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor v. Rahm, dem Polizeipräsidenten v. Wendheim, dem Königl. Kammerbeamten v. Hessenfeld, den hümlichen Mitgliedern der Kaiserl. Tschechischen Postkavallerie, den Mitgliedern der hümlichen bulgarischen Kolonie u. a. empfangen. Der Oberstleutnant Graf v. Ramitz vom 2. Garderegiment p. f. der den Ehrendienst beim Fürsten verleiht, stellte die Ehrenreihen diesem vor, während der Fürst die Vorstellung seines Gefolges persönlich übernahm. Nachdem der Fürst die Ehrenreihen und von dort aus mit dem Grafen v. Ramitz in den herzöglischen zweispurigen Stadtwagen, der ihn nach dem Königlichen Schloss führte. In mehreren weiteren Fahrwagen folgte die Begleitung des Fürsten durch. Abends traf Fürst Ferdinand auf dem Bahnhof der Wildparkstation ein, wurde von dem Polizeipräsidenten von Potsdam, v. Balan, empfangen und bezog sich nach dem neuen Palais. Hier wurde der Fürst empfangen; alsdann begrüßte er Ihre Majestät die Kaiserin. Bei der Tafel sahen der Kaiser der Kaiser gegenüber, Altershünele zu Rechten den Fürsten Ferdinand, zur Linken den Prinzen Ferdinand und den Fürsten Ferdinand zu. — Heute wollte der Fürst in Reaktion der Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung teilnehmen. Morgen findet zu Ehren des Fürsten in der bulgarischen Postkavallerie ein großes Diner statt.

Über die dem Bundesrat zugänglichen Vorlagen berichtet der Schriftgelehrte nach die „Nordal. Allg. Zeit.“ folgende Mitteilungen: Dem Bundesrat sind zwei Gesetzesvorschläge vorgelegt, von denen der eine die Wehrpflicht in den Schutzgebieten regelt und der andere die über die Kaiserl. Schutztruppen erlassenen Gesetze abändert. Der erste Entwurf bezieht sich einerseits auf die Ableistung der aktiven Dienstzeit in den Kolonien, während er andererseits die Herauslösung von Personen des Beauftragtenlandes hervorrufen soll. Die Schutztruppen beziehen die militärischen und jüdischen Instanzen sowie an der Zentralstelle wie in den Kolonien. Die Schutztruppen zugeteilten Militärsolden werden aus Heer und Marine aus, es bleibt ihnen jedoch der Rücktritt unter Wahrung ihres Dienstalters bei vorhandener Würdigkeit und Dienstfähigkeit vorbehalten. Zur Abgrenzung werden die Vorschriften über die Organisation der Schutztruppen von den Reichslanden erhalten.

Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung

die Vorlage des Reichskanzlers, betr. die zulässige

Fristung der Büchsenfabrikate, sowie der Vorlage, betr. die Auslegung des § 58 des Arsenalkontrollengesetzes, die Zustimmung erteilt, ferner wegen Beziehung einer Mitgliedschaft bei dem Disziplinarhause und über eine Reihe von Einzelheiten gefasst.

Der Nordal. Allg. Zeit. folgt ist an maßgebender Stelle nichts davon bekannt, daß die Han-

deln Thaler des Würzburger Bischofs Julius Egger v. Wespelbrunn, des Gründers der Würzburger Universität, von 1612, eine, wie es scheint, bisher unbekannt gebliebene Rückseite zu 3 Kreuzen des Grafen v. Redheim; mehrere der Sammlung bis dahin fehlende größere Rückseiten, so ein Schatz aus dem 16. Jahrhundert, der aus dem Schatzkammerfund von 1612 besteht, mit 30 Groschen von 1612 mit unbek

Sammlungsvorlage zurückgezogen worden sei. — Die betreffende Nachricht war durch die „Berl. Pol. Nach.“ verbreitet worden.

In der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch wurde gestern die Verhandlung über die die Entscheidung betreffenden Bestimmungen fortgesetzt.

Nach der Rössle zum Krankenversicherungsgesetz vom 10. April 1892 liegt die sektionsanaloge Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Krankenanstalten einerseits und ihren Mitgliedern oder deren Arbeitgebern andererseits, wenn es sich um Zahlung von Beiträgen, Unterstützungsansprüche und Vergleich handelt, im allgemeinen der Ausfallsschiede ob. Wenn sich jedoch der Beifall der Rössle über mehrere Gemeindebezirke erstreckt, kann diese Entscheidung durch die Zentralbehörde anderen Behörden übertragen werden. Für den Fall nun, daß der Beifall der Rössle über das Gebiet des Bundesstaates, in welchem sie ihnen Sitz hat, hinausreicht und die Entscheidungsbefugnis demnach an Behörden anderer Bundesstaaten zu übertragen sein möchte, sind zwei Möglichkeiten, welche Zentralbehörde zu einer solchen Anordnung befugt sei. Die Entscheidung soll in diesem Falle nicht durch die Zentralbehörde dessenigen Bundesstaates erfolgen, in dessen Gebiet die Rössle ihren Sitz hat, sondern durch die Zentralbehörde des Bundesstaates, für dessen Gebiet die behördliche Spruchbehörde eingesetzt werden soll. Um dies zu ermöglichen, hat der Bundesrat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß nach vorheriger Besprechung der beteiligten Landesregierungen die Zentralbehörde dessenigen Bundesstaates, in dessen Beifall die Rössle ihren Sitz hat, die Ausfallsschiede von der Abstimmung ihrer Entscheidungsbefugnisse hinsichtlich des in anderen Bundesstaaten belegenen Teiles des Kostenbezugs von einem bestimmten Zeitpunkt ab zu entbinden habe, während die Zentralbehörden dieser anderen Bundesstaaten die von ihnen dazu bestimmten Behörden zu beauftragen hätten, von dem gleichen Zeitpunkt ab diese Funktionen zu übernehmen.

Die Meldung der offiziellen „Berl. Pol. Nach.“, daß die Zustieckung der dem preußischen Abgeordnetenhaus eingelegten Handelskammervorlage erfolgt sei, wird heute für unbegründet erklärt. Der Handelsminister habe an den Vorsitzenden der Subkommission der Kommissionen des Abgeordnetenhauses nur ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß in Erwähnung geogen würde, ob nach Ablehnung des § 1 die Vorlage ganz zurückgezogen werden solle.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation wegen der Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Buek im Reichstage eingebraucht.

Über die im allgemeinen schon bekannte Vorlage, welche die „Kölner Tag.“ noch folgende Angaben zu machen: Die zwei Halbbataillone sollen zu einem ganzen Bataillon zusammengelegt werden. Unter Angabe von einigen Mannschaften der zwölf andern Compagnies der Regimenter erhält das neue Bataillon den niedrigen Friedensstand.

Zwei der neuen Bataillone bilden ein Regiment, also mit Nummer 146 beginnend, und je zwei Regimenter eine neue Brigade, d. h. eine für jedes Armeecorps.

Diesen leichten Schöpfungen wird eine ganz besondere Bedeutung beigelegt, weil auf diese Weise schon im Frieden des Kommandeur der im Kriege für jedes Armeecorps aufzuhaltenden

Reitereinheiten vorhanden ist und jedem für diese Division außer dem Bataillonsverbande des Verbands von zwei Regimenten besteht. Auf diese Weise würde der Zweck, der den viersten Bataillonen zu Grunde liegt, nicht allein gewahrt, sondern die Friedenscadres für den Krieg erhalten schon im Frieden eine organisierte Fortführung von ganzen Bataillonen bis zur Brigade eingehalten.

Damit erst hätten wir, freilich auf unsere Art, für Reisereformations im Sinne des russischen, österreichischen und französischen Armes vorgestellt. Bei den jüngsten Armeecorps, welche drei Divisions haben, dem 1., dem 12. und dem 2. bayerischen, gehalt sich die beabsichtigte Reform etwas anders, da für sie fünfte Brigaden zu drei Regimenten vorgesehen sind. Die neuen Regimenter sollen vorläufig keine etatmäßigen Stabsoffiziere erhalten, da sie aber im Frieden am anderen höheren Stellen zunächst zu verschwenden und scheint zur Verminderung nicht unbedeutender laufender Ausgaben rückt.

Da durch Gesetz vom 1. August 1893 die Zahl der Bataillone und Halbbataillone bis zum 31. März 1899 festgelegt werden, so muß das Gesetz über die Friedenspräfekte daher geändert werden, daß die Infanterie fortan nicht mehr aus 530 Bataillonen und 173 Halbbataillonen besteht, sondern aus 624 Bataillonen. Die Vorlage nebst Begründung wird baldigst dem Reichstag zugehen, die Ummwandlung der Halbbataillone soll jedoch erst mit April 1897 ins Leben treten. Von den neuen Bataillonen wird ein großer Teil neue Garnisonen erhalten, ein anderer Teil in frühere Garnisonenorten verlegt. Diese Änderungen müssen frühzeitig getroffen sein, damit am 1. April 1897 gleichzeitig Garnisonseinrichtungen, Exzerzier- und Schießplätze vorhanden sind und der Ausbildungszug keine Störung erleidet.

Der Raftagssatz für 1896/97 kann jedoch erst eingezogen werden, wenn die grundständige Entscheidung gefallen ist. Die einmalige Verkürzung für 1896/97 wird sich nicht ganz auf 8 Millionen belaufen.

Dies ist keine Neuerforderung. 1893 waren nämlich

90 Millionen auf eine Reihe von Jahren zur Unterbringung der Neuformierten gestrichen. Die obigen 8 Millionen müssen daher auf diese Summe in Aussicht kommen; der Gesamtbetrag erhöht sich also nicht, sondern er vermindert sich wieder. Die laufenden Ausgaben liegen jetzt im Mittel 1897/98 ein. Bei der Heeresverstärkung im Jahre 1893 war für die Zukunft noch ein Betrag von 800 000 R als Kredit eröffnet. Der Betrag war zur Haushaltserneuerung bei den Truppenstellen mit zweijähriger Dienstzeit bestimmt, sobald damals vorhandene freie Stellen bestellt wären. Die Haushaltserneuerung dieser Kreditsumme läuft laut Vereinbarung aller Offiziere nicht der Wahrheit entsprechen. Endlich machen die Oppositionsblätter Rudini den Vorwurf, daß er durch Entnahmen der Verhandlungen mit England in Betracht des Auges nach dem Herzen die wichtigsten Staatsinteressen verstoßen und für England die schändliche Rücksicht auch aufgetragen habe. Hierzu ist zu bemerken, daß die Augen Rudini laut Vereinbarung der Offiziere nicht der Wahrheit entsprechen. Endlich machen die Oppositionsblätter Rudini den Vorwurf, daß er durch Entnahmen der Verhandlungen mit England in Betracht des Auges nach dem Herzen die wichtigsten Staatsinteressen verstoßen und für England die schändliche Rücksicht auch aufgetragen habe. Hierzu ist zu bemerken, daß die Augen Rudini laut Vereinbarung der Offiziere nicht der Wahrheit entsprechen.

Das zurückliegende Herrenhaus trat heute in die erste Sitzung des Geheimratsversammlung bereit. Die Dienste des Reichsrates und Lehrlingen am Alten Reichshaus ein. Das Bistum Schwerin sprach sich gegen den Gesetzesentwurf aus, indem er an Stelle des Rücktritts ein allgemeines Schiedsgericht fordert. Es beantragt die Überarbeitung an einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern. Oberbürgermeister Jelle bekämpft den Gesetzesentwurf als ein schwerer Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Die Regierung geht den mit Ingenieur Jig engbefreundeten Arisla-Reisenden Franzoi nach Schleswig zu senden, um sich über den Stand der Gefangenengen zu erkundigen.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe, die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Das zurückliegende Herrenhaus trat heute in die erste Sitzung des Geheimratsversammlung bereit. Die Dienste des Reichsrates und Lehrlingen am Alten Reichshaus ein. Das Bistum Schwerin sprach sich gegen den Gesetzesentwurf aus, indem er an Stelle des Rücktritts ein allgemeines Schiedsgericht fordert. Es beantragt die Überarbeitung an einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern. Oberbürgermeister Jelle bekämpft den Gesetzesentwurf als ein schwerer Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Das zurückliegende Herrenhaus trat heute in die erste Sitzung des Geheimratsversammlung bereit. Die Dienste des Reichsrates und Lehrlingen am Alten Reichshaus ein. Das Bistum Schwerin sprach sich gegen den Gesetzesentwurf aus, indem er an Stelle des Rücktritts ein allgemeines Schiedsgericht fordert. Es beantragt die Überarbeitung an einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern. Oberbürgermeister Jelle bekämpft den Gesetzesentwurf als ein schwerer Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Nach einer Meldung der „Polit. Zeit.“ verlautet hier, daß die päpstliche Mission, die sich mit dem Kardinal Agiari an der Spitze, zur Krönungsfeier nach Warschau begibt, bei dem Rückmarsch in Warschau Aufenthalt nehmen und mit der dortigen Katholiken feiern gehen. Wie die Befreiungskriege und Revolutionen plänen sich für den Einzug eingepackt. Was die Einwohner gegen die Altersveteranen erwidern, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe,

die Gemeindekirche zur Staatskirche zu machen, die Errichtung der Altersveteranen bezeichnet das Dienstleistungskabinett als ein schweres Vorwurf gegen die Südschleswig-Außenpolizei.

Behörden des sächsischen Reiches auftrat. Hierauf begab sich Dr. Dung Thienhong in einer Hof-Kalashnikoff nach dem Hotel de l'Europe.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der ersten Beilage.)

Dresdner Nachrichten

vom 1. Mai.

* Ihre Majestät die Königin besuchten gestern vormittag 4½ Uhr die hiesige Taubstummenanstalt. Se. Excellenz der Dr. Staatsminister Dr. v. Seidenow war bereits vorher dortselbst eingetroffen. Dr. Hofrat Stöcker, der Leiter des Institutes, begrüßte Ihre Majestät herzlichst in dem feierlich geschmückten Konferenzzimmer, wobei auch eine Schülerin Ihrer Majestät eine Blumenpflanze überreichten durfte. Hierauf wohnte Ihre Majestät den Unterrichten in Klasse VII (Arithmetikunterricht), Klasse IV (Klassierungskunst) und Klasse I (Geographie) bei. Nachdem sodann Ihre Majestät die Handfertigkeitenarbeiten, die Wohn-, Schaf- und Kreisfertigkeiten sowie den Speisezettel und die Turnhalle bestaucht hatten, begaben sich die Herrschaften noch bis zur neuen Konsistenzmachung der evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsforderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Wie bekannt ist, wurden die auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1876 zu gewährenden Staatsentschädigungen für wegfallene Accidenten an die betreffenden Kirchengemeinden bisher in halbjährlichen Raten bezahlt. Wie das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium bekannt steht, hat das Königl. Ministerium des Justiz und öffentlichen Unterrichts im Einverständnis mit ersterem beschlossen, vom 1. Januar d. J. ab bis auf weiteres die vorgetragenen Entschädigungen, insoweit die einzelnen Jahresbezüge 400 M. nicht übersteigen, im Monat Juni in ungetrennter Jahresumme mittels Postanweisung auszuzahlen.

An nächsten Montag, abends 7 Uhr, wird in der Kreuzkirche Dr. Archidiakonus Uebigau eine Missionsstunde abhalten. An Stelle der Abendpredigt wird am nächsten Sonntag um 6 Uhr in der St. Paulskirche eine musikalische Andacht mit Ansprache stattfinden. Am Vortrag kommen u. a. Ehre von Hauptmann und Vater, ein Chor, ein Solostengang von Rheinberger sowie Orgelstücke von Rheinberger und Forchhammer.

Aus dem Polizeiberichte. Auf der Luisenstraße wurde am 29. April von einem Schüler, Arthur Roed, eine Cylinder-Rentonitur; auf der Karlstraße am 30. April abends von der Schülerin Helene Schulz ein Goldstück; in der Drosche Nr. 162 von deren Fahrer Fr. Wipphäuser am gleichen Tage ein Geldtaschen mit über 25 M. und vom Straßenwärter Wipphäuser auf der Kreuzstraße ein Koffer mit verschiedenem Handwerkzeug für Zimmerer; endlich aus dem Neumarkt am 1. Mai führ von der Schneiderin Anna Weber ein Portemonnaie mit über 100 M. und etlichen Briefmarken gefunden.

Für die Ausbildung der Wagen in dem in der übernächsten Woche hierfür bestindenden Blumenfeste werden, wie wir schon kurz erwähnten, mit besonderer Vorliebe die aus Jeden hergestellten Blumen verwendet, weil diese außerordentlich haltbar sind und weder durch Druck noch durch Wärme ihre Form verlieren. Unter den Firmen, welche sich mit der Fabrikation dieser Art von Blumen beschäftigen, nimmt die hiesige Blumen- und Pflanzenfabrik von C. Alb. Wunderlich, Sternplatz 1, einen hervorragenden Platz ein. Die Erzeugnisse dieser Firma, so u. a. reizende Gartendekorationen von Rosen, Nelken, Tulpen und Lilien in allen Farben, sind jetzt in den Schaufenstern der Firma Hartmann u. Oberl (Viktoriastraße 28 und 30, neben dem Sekretariat des Dresdner Kennzeichens) ausgestellt. Der Preis dieser reizenden Pflanzendekorationen, die nebenbei bemerkt, auch parfümiert sind, ist nicht wesentlich höher als der, den man für aus Stoff gefertigte Blumen zu bezahlen gewohnt ist.

langer Zeit nicht auf den Berliner Blümchenmarkt gekommen ist, wird in den Tagen von 18. bis 21. Mai in der dortigen Buchhandlung von J. A. Sterngart zur Verbreitung kommen. Der Verfasser, ein Kenner der deutschen Literatur, hat in einem Zeitraum von 22 Jahren mit vieler Liebe und großen Kosten diese Schätze zusammengebracht. Es befindet sich darunter die ersten Deutschen Bibeln aus reformatorischer Zeit, ferner seltsame Ausgaben von Lutherbibeln mit zahlreichen handschriftlichen Eintragungen, Gesamtbücher aus dem 15. und 16. Jahrhundert, Originalausgaben alter Deutscher Volksbücher wie „Geselschaft 1482“, „Weltkunst 1491“ und viele andere als Unica geltende Stücke.

XX An die Pariser Académie der Wissenschaften ist die Mitteilung gelangt, daß Dr. Fernand Danane, in eingen Untersuchungen die Röntgenischen Strahlen auch zur Unterscheidung reiner und gefälschter Nahrungsmittel benutzt hat und glaubt, daß dies Verfahren bei allen Fälschungen, bei denen es sich um Zusatz von mineralischen Substanzen handelt, mit Erfolg anwendbar sein wird. Danane bezeichnet das Verfahren auch für ein wenig Zeit rauhendes und wenig kostspieliges, da immer nur kleine Quantitäten der zu untersuchenden Substanzen nötig sind, da auch diese völlig untersetzen bleiben und sich eine große Zahl von Untersuchungen auf einmal machen läßt. Ferner erzielt das Röntgen ein objektives einwandfreies Beweismittel, dessen Deutung auch für Personen, welche für eine chemische Analyse die wissenschaftliche Bildung nicht besitzen, leichter Schwerpunkt hat. Danane untersuchte drei Stücke gefälschter Sojasauce, welche in den Handel gebracht waren; sie waren durch Wirkung von reisem Sojasauce und sojasauce mit Sojaextrakt hergestellt und die Fälschung war so gelöst beweisfähig, daß eine äußerliche Prüfung der Waren kaum einen Verdacht ergeben hätte. Auf der Photographie zeigten sich die Fasern

heute ist für den Personen- und Gepäckverkehr zwischen Stationen der Sächsischen Staatsbahnen einerseits und Stationen der Eisenbahn-Direktionsbezirke Berlin, Stettin, Magdeburg, Halle und Erfurt, sowie Stationen der Thüringischen Privatbahnen anderseits ein neuer Tarif erlassen. — Das im Vorjahr ausgegebene Verzeichnis der in Berlin veräußerten Sommerfahrtkarten wird bis auf weiteres aufgehoben, es ist jedoch Ansicht vorhanden, daß auch von Dresden aus direkte Sommerfahrtkarten nach den Ostseebädern zur Einführung kommen.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Vorstoss der zweiten Bürgermeister Dr. Stöcker, der Leiter des Institutes, begrüßt. Ihre Majestät erwartete in dem feierlich geschmückten Konferenzzimmer, wobei auch eine Schülerin Ihrer Majestät eine Blumenpflanze überreichten durfte. Hierauf wohnte Ihre Majestät den Unterrichten in Klasse VII (Arithmetikunterricht), Klasse IV (Klassierungskunst) und Klasse I (Geographie) bei. Nachdem sodann Ihre Majestät die Handfertigkeitenarbeiten, die Wohn-, Schaf- und Kreisfertigkeiten sowie den Speisezettel und die Turnhalle bestaucht hatten, begaben sich die Herrschaften noch bis zur neuen Konsistenzmachung der evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsforderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsforderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsforderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsforderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsförderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsförderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsförderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsförderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsförderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Nach einer Bekanntmachung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, abgebrüft in der soeben zur Ausgabe gelangten Nummer 4 seines Verordnungsblattes, in die seitherige Klassifikation der geistlichen Stellen, um bei deren Auszeichnung in Erledigungsfällen die Höhe des Entlohnens genauer zu kennen, dahn erweitert werden, daß die bisherigen Klassen zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Kreisfertigkeiten oder mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie seither die Stellen mit einem Entlohnung von bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. f. in sich schließt. Hierbei ist noch wie vor der Zeit der freien Anstellung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben. Eine weitere Bekanntmachung derselben Schiedsfolgerung deckt das Vermögen des allgemeinen Kirchenkonsistoriums zur Zeit in 225000 Mark Staatspapieren im Rentwert, 125000 M. 3½-prozentigen Hypotheken, 45000 M. 4 prozentigen Darlehnsförderung und 8000 M. unverzinslichen Darlehen. Seit der letzten Bekanntmachung vom 4. Oktober v. J. wuchsen den Fonds an Einnahmen 8977 M. 76 Pf. zu, während an Unterstützungen 2665 M. 37 Pf. aus den Mitteln des Fonds selbst und außerdem 625 M. aus der mit diesem gemeinschaftlich verwalteten A. W. Felix-Stiftung genutzt wurden.

Unterallien
nach neuesten Schriften und Inhalten
Sie liefert das
Frisch- u. Frische-Ausstellungs-Gesellschaft
Walter. Albert Presch. 11.

Zur Reise!

Echte Fournierkoffer
ohne Papier und ohne Rohr
im Hauptkörper
Schiff- und Kabinen-Koffer

Moritz Klingner
Sattlermeister
Augustastrasse 6.
Koffer, Taschen, Blaiballen, Trichterchen,
Buchstaben, Bergsteiger, Spiegel und
Theater.

Koffer eines Koffers mit Einrichtung.
Kundreisekoffer.



Ein grauer Papagei (Jako),
welcher viel z. deutl. in langen Sägen
spricht, ein Zick im Hörnchen singt und versch.
Weiden lädt, ist 1. 250 M. und Preis
z. verf. Verkauf ist außerordentlich
und steht in 2 Tagen jedem vorgestellten
Sag. W. Anfragen unter: "H. K."
in die Exped. d. Kl. erbeten. 3424



3470

R. f. priv. Ausfüll-Zeplizer Eisenbahn-Gesellschaft.
Wir sind von obigen Gesellschaften beauftragt, die Dividende
für das Geschäftsjahr 1895 in Höhe von 15% mit
ö. fl. 75.— für den Divid.-Schein Nr. 38 der Aktionen
- - 50.— Genußschein

von heute ab zur Auszahlung zu bringen.
Dresden, den 30. April 1896.

Dresdner Bank.

Josephinen-Bad.

Neuegasse 22 und Cirkusstrasse 25.

Russische und Kiefernadel-,
Dampf-, Kur- und Wannenbäder.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden

2. bis 12. Mai 1896.

Umfangreichste aller bisherigen Gartenbau-Ausstellungen mit 19000 qm Pflanzen, Blumen und Garten-Industrie.

Feierliche Eröffnung durch Seine Majestät den König am 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, verbunden mit der
Weihe des neuen Ausstellungspalastes.

Dauerkarten für die einzelne Person 6 M., für eine Familie bis zu 6 Personen 20 M. bei Herrn S. Mattersdorf,
Seestrasse 14.

Eintrittsgeld am 2. sowie am 9. Mai (Kaisertag) 3 M., sonst 1 M.; Abends nach 7 Uhr 50 Pf.

3381

R. f. priv. Lemberg-Czernowich-Sathy- Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir sind von obiger Gesellschaft beauftragt, die Rest-Dividende auf
das Geschäftsjahr 1895 mit

M. 13.60 für den Divid.-Schein Nr. 59 der Aktionen

- - 5.10 - - Ur. 30 - Genußscheine
von heute ab zur Auszahlung zu bringen.

Dresden, den 30. April 1896.

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Nach Norwegen und Spitzbergen

unter Führung des Nordpilotaherrers Capt. Bade

auf dem im vorigen Jahr neuverbaute eleganten Salondampfer „Erling Jarl“ (Norwegenfjord).

Abfahrt von Hamburg Mitte Juli; die interessantesten Orte Norwegens durchfahrt, mit
einem etwa 10-tägigen Aufenthalt in Spitzbergen. Nördlichster Punkt an der Grenze des Polaren
Meeres vor ca. 80 Grad Nordbreite. Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 9. August. —

Reisekosten 20 Tage. Prospekte gratis bei Capt. W. Bade, Bismarck 1. Düsseldorf.

3475



Einejährige breite
Stute,

hellbraun, ohne We-

zehen, 170 cm groß;

lebhaft, trappenzimmern

geritten mit herausragenden Sätzen, ihr

jedes Gewicht, ist zu verkaufen.

Schützenplatz 15, p.



Rottschätzwände

(Rottschätzwände)

EIGENES

WERK



Kelle & Hildebrandt
Feldbahnenfabrik
(SCHÜTZENPLATZ 15) DRESDEN

fertigen, verleihen
und halten
Lager von neuen & gebrauchten
SCHIENEN, GLEISEN, WEICHEN,
DRENSCHEIBEN, WAGEN
& RADSATZEN, ETC.

Gleisanlagen.

Frischer Maitrank. Tiedemann & Grah 8 Seestrasse 8.

2154

Am Grabe

der Frau Julie Benediktine Rossbach
geb. Teubner.

So gingen auch Du schon heim! „Dem Vaterhaus“

Die letzte von den Schwester zog's nun zu.

Dein ruhst nun aus vom lauten Weinen.

Schlafet ruhig und still in Deiner alten Hüt.

Dein ganzes Leben war ein einziger Lieben,

Dein Kinderherz, nun ruhet Du in der Gruft,

Ist uns auch heiss der Schmerz zurückgeblieben,

Dein Bild lebt fort, bis Gott auch uns eins ruft.

Nie können Deine Liebe wir vergessen,

Die unserer Kindheit Träume schoon umgab,

Dein lieb Gemütt — die Gött unermassen,

Ach, las dies sagen noch an Deinem Grab!

Hab Dank, hab Dank! Blick mild aus Deinen Höhen

Auf uns, die wir hier trauern threnenvoll,

Bis wir im Vaterhaus uns wiedersehen:

De late Teubner lebe ewig wohl!

Hierzu zwei Beilagen.

Sendig-Schandau.

**Sendig's Hotels, Pensionen und Villen
für 1896 eröffnet!**

Sendig's Hotel Villa Guisiana

" " Königsquelle

" " Villa Königin Carola

" Villen Lucia und Russische Villa

bieten für 200 Personen comfortable Wohnung und sind für kurzen als
langen Aufenthalt gleich empfehlenswert, also auch für

Touristen.

Preise: Zimmer von 2 M. an.

Volle Pension I. Klasse (Wohnung und Verpflegung)
von 7 M. pro Tag, bei Familien von 6 M. an. Kinder
und Dienerschaft halbe Preise. **Prospectus gratis.**

Telegramm- und Brief-Adresse: Sendig-Schandau.

Herrschaffl. Diener
mit eig. Büro f. Ausfälle-Befähigung
etc. erh. unter E. W. Voigt Räthner.

Princessse-Corsets,
auf allen Schnüffeln mit
gold. Web. bedekt, der högl.
Besteckung Rechnung getragen,
etwa als ganz beson. Spezialität,
vor 2-3 M. Leo Stroh,
Weissenstraße Nr. 17, neben
Café Kratz. 34

Berlauß einzelner Nummern

des „Dresdner Journals“

Villenstraße, 66 Cirkusstr. 45,

König Johannstraße 11,

Wildenauer Straße 4,

Prager Straße 2,

Östlicher Bahnhof,

Schloßstraße 6.

Tageskalender.

Sonnabend, den 2. Mai.

Königliches Hoftheater.

(Wittstadt.)

Wignons. Oper in drei Akten, mit
Bewegung des Goethe's Roman "Wili".

Wieland Schröder" von Michel

Caro und Julius Bartsch, deutsch von

Ferdinand Günther. Musik von Am-

brose Thomas. Anfang 1½ Uhr. Ende

10 Uhr.

Sonntag: In erstaunlicher Schön-

Zauberei. Romantische Oper in drei

Akten von Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Montag: Der Kürmärler und die

Picarde. — Alixander Strabel. Ro-

mantische Oper in drei Akten. Musik von

Flotow. (Anfang 4½ Uhr.)

Königliches Hoftheater.

(Reitzenhain.)

6. Vorstellung im feindeten Abraum.

König Peer. Trauerspiel in fünf

Akten von Shakespeare, überarbeitet von

Heinrich von Kleist. (Anfang 7 Uhr.)

Sonntag: Der Hättentheater. Schau-

spiel in vier Akten von George Ober.

(Anfang 4½ Uhr.)

Montag: Das Verklärung. Schauspiel

in fünf Akten von Goethe. (Anfang 4½ Uhr.)

Freitag: Das Lumpengelände. Trag-

komödie in drei Akten von Ernst

Wolfgang. (Anfang 4½ Uhr.)

Sonntag nachmittags 4 Uhr (zu er-

wünschten Preisen): Gebürtige Menschen.

Wahl von Leon. — Wiederholung

des Lumpengeländes.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Den. Wohl-

mar Söder in Dresden; Dr. Schreiber

Richard Schreiber in Dresden; Dr. Ge-

nnahsleiter Dr. Lohmann in Schreiber-

Groß-Würden; Dr. Georg Kuckel in

Dresden; Dr. Max Schlesinger in Leipzg.

Verstorben: Dr. med. Freischäfer, prast.

mit Dr. Karla Lehmann in Annen;

Dr. Kaufmann Ludwig Siebel mit

Dr. Anna Siebel in Dresden-Strehlen;

Dr. Kunzmaier Robert Siebel mit Dr.

Helene Siebel in Dresden; Dr. med.

Reinhold Seifert mit Dr. Willy Wohl-

mann in Leipzg.

Schwärzli: Dr. Weinhuber Wölfele

Stadt in Dresden-Altstadt mit Dr. Marie

Hoffmann in Dresden; Dr. August Dietrich

mit Dr. Marie Schlesinger in Leipzg; Dr.

Georg Schlesinger mit Dr. Otto Wohl-

mann in Dresden.

Geboren: Dr. Karla Maria Thomas,

geb. Schlesinger in Dresden; Dr. Karla

Erste Beilage zu N° 100 des Dresdner Journals. Freitag, den 1. Mai 1896, abends.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Braunschweig.

Paris. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer, welche überaus kurz dauerte, stellte sich das neue Kabinett vor. Gesamtpräsident Moline verfasste eine ministerielle Erklärung, welche folgendermaßen lautet: Meine Herren! Indem wir dem Rufe des Präsidenten der Republik folge leisten, haben wir uns nicht die Schwierigkeiten unserer Aufgabe verschleiert. Aber es gibt Zeiten, in denen ihr Vaterland liebende Männer nicht das Recht haben, sich der mit der Übernahme der öffentlichen Gewalten verbundenen Verantwortlichkeit zu entziehen. Die Marke unserer Erklärungen wird Ihnen vom ersten Tage ermöglichen, zu wissen, was wir wollen und wohin wir gehen. Wir werden zuerst das Werk der Verhügung verfolgen, indem wir uns bemühen werden, die Eintracht wieder herzustellen, die von den öffentlichen Gewalten un trennbar ist. Die Deputiertenkammer, welche aus dem direkten allgemeinen Wahlrecht hervorgegangen ist, hat das Übergewicht bei der allgemeinen Zeitung der Politik. Aber wenn sie auch auf ihrem Ursprung und aus der Verfassung unbestreitbare Rechte besitzt, so ist es doch unmöglich, ohne Mithilfe des Senats Gesetze zu erlassen und zu regieren. Es ist dies eine schleichende Thatsache, die jede theoretische Erörterung unnötig macht. Der gegenwärtige gute Wille hat bisher genug, um alle Schwierigkeiten zu lösen. An diesen appellieren wir wiederum. Wir verzweifeln nicht daran, die Spuren der jüngsten Konflikte auszulöschen, wenn Sie die Güte haben wollen, auf das Aktionärgesetz zu folgen, auf welches wir uns zu stellen gedenken. Die Kammer enthält, wie wir überzeugt sind, eine Mehrheit, die seit entschlüsselt ist, solche Fragen befreite zu schieden, die sie kennen, um sich endlich einem System von demokratischen Reformen zu widmen, die seit langem reif und unverzüglich durchführbar sind. Dasselbe wird Gefangenenträger zur Erledigung bringen, die die Arbeiter interessieren. Das letztere Mittel, den revolutionären Lehren den Weg zu verlegen, wird freilich darin bestehen, daß man dem Ideal der Gerechtigkeit und der Solidarität treu bleibt, welches die Überlieferung der republikanischen Partei ist. Ohne das Feld ihrer Tätigkeit einzuschränken zu wollen, glauben wir, Sie an die wesentlichen Fragen erinnern zu müssen, deren baldige Löhung nur von unserem gemeinsamen Bemühungen abhängt. Nach einer Auszählung der von dem neuen Kabinett zunächst ins Auge gefassten Reformen führt die Erklärung fort: „In die erste Linie stellen wir die fisikalischen Reformen; die Fragen sind gestellt und es ist notwendig, dasselben einer raschen Lözung zuzuführen. Die Reform der Getränkesteuern und die Reform der Erdbehandlungssteuern liegen dem Senat vor; wir werden deren Durchführung energisch verfolgen. Was die direkten Steuern anlangt, die einem vom Lande unvermeidlich und gegebenen Gesetze entsprechen, so werden wir Ihnen in dem Budget für 1897 ein System von Reformen vorschlagen, die ohne ärgerliche Belästigungen und ohne inquisitorische und militärische Maßregeln eine bessere Verteilung der Lasten sicherstellen werden und die gebauten, die kleinen Steuerträger zu erleichtern, den durch die Unterhaltung einer Familie notwendigen Kosten Reduzierung zu tragen und die Landwirtschaft zu entlasten. Zugleich werden wir wieder aufnehmen und mit Aufmerksamkeit anwenden eine Politik der Sparanstalt, welche das Land gebietlich verlangt und welche die eigentliche Bedingung für das Gleichgewicht im Budget und für eine Aufhebung des öffentlichen Kredits ist. Wir können vornehmlich hierin Erfolg haben durch allmäßliche Abänderungen, welche wir bei unserer Verwaltungorganisation einzuführen und verpflichten, einer Organisation, deren wesentliche Züge so wenig mit den Bedürfnissen der Einheit und Schnelligkeit in der heutigen Geschäftswelt übereinstimmen. Wir haben wohl nicht nötig hervorzuheben, daß wir unsere ganze Erfahrung und alle unsere Kräfte der Landwirtschaft widmen werden. Wir werden nichts sparen, um ihr zu helfen, und werden alle Blame zu ihrem Interesse in die Hand nehmen. Wir werden damit beginnen, die eine offizielle Vertretung zu sichern, auf welche Sie ein Recht hat und welche Sie seit langem erwarten. Wir werden gar nicht genug zu Ihnen wissen für die tapferen Bauern, welche nichts entmündigt, welche mit wahren Heldenmut gegen alle Krisen, welche auf sie einstürmen, kämpfen und welche durch ihre Klugheit und gute Gesinnung die Stärke der Regierungen sind. Armee und Marine sind die Gegenstände der tiefgehenden Aufmerksamkeit und Beschäftigung des Landes. Um das Werk der nationalen Verteidigung zu vervollständigen, wird es nötig sein, endlich die Kolonialarmee zu schaffen, deren Organisation wir anstreben werden, wie die Entwickelung durchzubringen suchen, welche zu vielen Jahren nicht haben zu Ende kommen lassen. Die Geheimtrübe des zugleich der Regelung der Arbeitsstunden, bezüglich der Berantwortlichkeit bei Unfällen, bezüglich der Entwicklung der auf Gegenständen beruhenden Sozial- und Unterstützungsakten werden Ihrer Entscheidung

unterbreitet werden. Überzeugt zugleich von ihrer Wichtigkeit und ihrer Dringlichkeit wollen wir sie zu endgültigen Einrichtungen gestalten. Die Organisation der Kassen für invalide Arbeitnehmer durch Zusammenarbeit des Staates und der persönlichen Initiative empfiehlt sich in gleicher Weise Ihrer Aufmerksamkeit. Wenn die gesetzgebende Arbeit des Parlaments in dieser Weise begrenzt wird, wird sie fruchtbar sein und dauernde Resultate herwirken. Aber wir werden nicht weniger Rücksicht nehmen auf den Interessen der Arbeiter und der ganzen Nation dienen, indem wir mit Besorgnis gegen alle Versuche, die Aktion vor den Geheimen und die öffentliche Ordnung aufzuteilen, halten. Es ist dies eine Pflicht, der wir uns nicht entziehen werden. Die Wohlfaire des Landes hängt davon ab, daß das Dardanellesiegen der Geschäftsführer hat vielleicht seine tiefere Ursache, als die Ungemachheit und die Furcht vor dem morgigen Tag. Sie können in weitem Umfang darin bestehen, dass wir eine Politik der Ordnung, der Arbeit und des Friedens verfolgen, machen wir eine Fluge und seien die republikanischen Ministerien es verstanden, dem Senat Widerstand zu leisten. Durch die Verweigerung der Madagaskarrede habe der Senat ein beweisbares Prädilekt geschaffen, sein Votum bedeutet eine Unabhängigkeit der allgemeinen Politik. Die Kammer möge ihr Votum vom 23. April aufrecht erhalten. Bourgeois schloß mit den Worten: „Wir sind bereit für eine Auseinandersetzung der Kammer und für eine Verfassungsreform. Sache der Nationalversammlung ist es, den beiden Kammer ihre Rechte aufzuteilen.“ (Wiederholter Beifall.) Der Ministerpräsident antwortete darauf mit der Frage, ob eine Revision der Verfassung ins Werk gehe, die er nicht habe ausführen wollen. Die Regierung werde eine Politik einer für das Land gefährlichen Isolation zurück. (Beobachteter Beifall.) Die Diskussion wurde hierauf neuem Zusammenschluß der Geschäftsführer des allgemeinen Stimmrechts und geht auf Tagesordnung über. Boerjan beantragte dagegen folgende Tagesordnung: Die Kammer bestätigt die Souveränität des allgemeinen Stimmrechts und heißt die Regierungserklärung gut. Ricard forderte für sein Tagesordnung den Vortrag Boerjan, welche schließlich mit 279 gegen 251 Stimmen den Vortrag erhielt. (Großer Jubel im Zentrum.) Müllerand forderte, daß über die beiden Hälfte der Boerjanschen Tagesordnung gesondert gestimmt werde; die erste Hälfte wurde einstimmig angenommen, über die zweite, den Vertrauen zur Regierung ausdrückend, hand namentliche Abstimmung statt. Die Erklärungen der Regierung wurden dabei mit 231 gegen 196 Stimmen gebilligt und darauf die ganze Tagesordnung Boerjan mit 299 gegen 256 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich hierauf bis zum 28. Mai.

— Während der Rede Deschanel in der Kammer kam es zu einem stürmischen Austritt. Deschanel ermahnte die Kammer, sich zu ernennen; die vorige Regierung habe während 5 Monaten Erprobung an der Kammer verbracht. (Großer Lärm; Rufe: zur Ordnung.) Dervelot rief Deschanel zu: „Sie lügen!“ Auf Aufforderung Boerjan zog Deschanel seine Bemerkung zurück. Deschanel lud später Dervelot seine Sekundanten — Die sozialistischen und radikalen Deputierten, welche heute gegen das Ministerium Moline stimmen, beschließen im Lande einen regen Feldzug gegen den Senat zu führen des allgemeinen Stimmrechts zu organisieren, schließen sofort zur Bildung eines leidenden Ausschusses, welcher Beratungen und Versammlungen an allen Punkten des Landes veranstaltet und ein Manifest ausarbeiten soll, welches an sämtliche Gemeinden zum öffentlichen Anschlag verteilt werden soll. Der leidende Ausschuss wird heute in der Deputiertenkammer zusammen und ist, wie folgt, zusammengestellt: Vorsitzender ist Bourgeois, Mitglieder sind Doumer, Lefèvre, Nestor, Pelletan, Ricard u. a. sowie noch 4 Senatoren, welche der demokratischen Linken angehören. Obwohl die sozialistischen Deputierten der Versammlung beobachteten, so erklären sie doch, an den Arbeitern des leidenden Ausschusses nicht teilnehmen zu wollen, sondern besonders vorzugehen.

— In dem Manifest der sozialistischen Gruppe der Kammer werden die Senatoren und Deputierten, welche für Moline stimmen, auf das Heftigste angezogen. Diese Koalition, heißt es weiter, wird uns nicht fördern. Die Unfähigen haben das Werk des Ministeriums Bourgeois aufzuhalten. Wir rufen das Volk auf, mit uns die gefährliche Republik und das bedrohliche allgemeine Stimmrecht zu vereidigen.

— Im Senat verlas gestern der Justizminister die ministerielle Erklärung, welche sehr behutsam aufgenommen wurde. Nach kurzer Beratung lehnte der Senat mit 214 gegen 42 Stimmen es ab, die Anträge auf Revision der Verfassung, welche von einigen Senatoren eingereicht worden waren, in Erwähnung zu ziehen.

— (Rdn. 21.) Emile Zola saß vor einiger Zeit in launiger Weise aneinander, wie er sich daran gewöhnt habe, jeden Morgen zum Frühstück eine Krone zu verschließen, nämlich irgend eine Verkleidung oder Verun-

umganglich notwendig für den guten Gang der Regierungsgeschäfte. Die Regierung ist mit allen Republikanern darin einig, die Rechte des allgemeinen Stimmrechts zu sichern. Goblet findet, daß die Reformen, deren Prüfung die Regierung verordnet habe, unbedeutende seien. Die Regierung aber glaubt im Gegenteil, daß das Land großen Wert auf sie legt und daß das Land von seinen Vertretern verlangt, daß sie die Rechte noch verhindern und sich mit praktischen, ausführbaren Reformen beschäftigen (Beifall). Moline erinnert dann noch daran, daß er jetzt die Politik verteidige habe, die er auch noch heute verteidige (Beifall). Er habe der Republik keine lokale und ergebnisvolle Mitarbeit geweiht. Er möchte heute eine Partei vor der Trunkenheit der Sieger schützen und sie verhindern, das Land zu erschrecken. (Beifall.) Hierauf trat Bourgeois die Tribune. Bourgeois führte aus, es handle sich darum, zu wissen, was die allgemeine Zeitung der Politik des Landes gebrachte, ob der Kammer oder dem Senat. Bissher hätten die republikanischen Ministerien es verstanden, dem Senat Widerstand zu leisten. Durch die Verweigerung der Madagaskarrede habe der Senat ein beweisbares Prädilekt geschaffen, sein Votum bedeutet eine Unabhängigkeit der allgemeinen Politik. Die Kammer möge ihr Votum vom 23. April aufrecht erhalten. Bourgeois schloß mit den Worten: „Wir sind bereit für eine Auseinandersetzung der Kammer und für eine Verfassungsreform. Sache der Nationalversammlung ist es, den beiden Kammer ihre Rechte aufzuteilen.“ (Wiederholter Beifall.) Der Ministerpräsident antwortete darauf mit der Frage, ob ein Kabinett ausdehnen darf, was die übrigen Kabinettmitglieder betrifft, so kann man seinem Ministerium nicht mehr so unbedingt den Charakter der Einheitspartei zuverleihen. Wenn es möglich war, ein gemäßigtes Kabinett zufinden, so war das für das Fortleben des Adressaten ausdehnen darf. Was die übrigen Kabinettmitglieder betrifft, so kann man seinem Ministerium nicht mehr so unbedingt den Charakter der Einheitspartei zuverleihen. Wenn es möglich war, ein gemäßigtes Kabinett zufinden, so war das für das Fortleben des Adressaten ausdehnen darf. Gelingt daher wahrscheinlich, daß Präsident Faure immer wieder die Vorlage eines solchen Konzentrationskabinetts geltend gemacht und Moline verantworte habe, durch die Anwerbung einiger Nobilitierer Befürworter zu machen und seine Weisheit zu führen. So übernahm denn der Senator Alfred Rambaud an Stelle Deschanel das Ministerium des Unterrichts. Deschanel hätte durch seine persönliche Schönheit dem Kabinett als äußere Zierde gedient. Moline suchte ihn für den Unterricht durch das Kolonialministerium zu entziehen, aber Deschanel, der Klippen benutzt, die auf dem Kolonialgebiete lagen, lehnte halb ab. Rambaud ist Geschäftspfleger, wurde unter Jules Ferry deinem Kabinett, lehnte dann an der Corseane und war als Politiker Mitglied der kolonialen Partei. Das hinderte ihn jedoch nicht, am 21. April im Senat gegen Bourgeois zu stimmen. Unter seinen Waffen sind eine Gedächtniss-Ausland und eine Gedächtniss-der-französischen-Gesetzgebung zu nennen. Jean Baptiste Joas Darlan übernimmt die Justiz. Er ist Vizepräsident der Union Progressiste, deren Präsident Lambert ist, ein sehr talentvoller Redner, der sich in der Südbahnfrage mutig Rayıns gegen seine politischen Feinde angenommen hat. Rayıns zieht wieder ins Auswärtige Amt ein. Er ist befürworter von Beruf nicht Politiker, sondern Diplomat und für diesen Beruf bestens vorbereitet. Er verfügt Geschicht, schreibt und schreibt noch an einem epochenhistorischen Werk über Richelieu, war Geschäftsführer in Konstantinopel, machte während der Dauer von Gambetta's großem Ministerium dessen Notgeber, waltete auch als Jules Ferry Kabinettchef und übernahm unter Dupuy das Auswärtige Amt, wo er die empfehlenden Erinnerungen zurückholte. Jean Louis Baribou wird der Nachfolger Bourgeois' und Saunière im Ministerium des Innern. Er ist erst 32 Jahre alt, Doktor der Rechte und ehemals Rebiteur, so mit Rayıns und Poimboeuf im Kabinett Dupuy als Außenminister und gehört zu den angrißlichsten Politikern der Kammer. Er magte sich an Clemenceau, als dieser noch der allmächtige Kabinettbürokrat war, verteidigt ungefeixt Ferry zu einer Zeit, da ihm niemand zu verteidigen wagte, und hand bei der Einwohnersteuer-Erörterung mit dem redewollenigen Jaurès an. René Poimboeuf genießt er den Vorsitz, Rofstreamt ganz bestens verhaft zu sein, was an sich schon der Beweis einer gewissen Bedeutung ist. Dem neuen Finanzminister G. E. P. Cochery wird oft vorgeworfen, daß er lediglich der Sohn seines Vaters sei, der rührlos bestens bekannten Oberpostdirektor. Allerdings ebnete dieser ihm die parlamentarischen Wege, als er die Militärlauffahrt — er war Artilleriesoffizier — aufgebaut und Kabinettchef seines Vaters wurde. Aber er hat gute Leistungen aufzuweisen: er schafft das internationale Telegrafenabkommen ab, war Generalkommissar der elektrischen Ausstellung zu Wien im Jahre 1883 und zeichnete sich als Berichterstatter verschiedener Militär- und Marinebudgets aus; jüngst noch stand er an der Spitze des Budgetausschusses; politisch schwärmt er für Friedliche Umgestaltungen, gleich entfernt von Reaction und Nobilitätsismus. Den „Djaro“ folgte soll er mit ewigen Rädchen auf dem Gedächtnis einer der harmloshesten Menschen der Welt:

Sie haben ihn gut gelaufen? fragte jetzt der Graf.

Der Geheimrat schwieg einen Augenblick und holte einen kleinen Schluck aus seinem Glas, während die anderen Herren des Stammhauses die Pause benutzten, um sich frische Zigaretten zu bestellen. Denn obgleich sie zur alten Zeit gehörten, machten sie der Neuzeit doch insofern Angestrandte, daß sie das trockene Lachen auf die lange nicht aushalten konnten. Als aber der Geheimrat die vollen Gläser erscheinen sah, seufzte er sich behaglich in seiner Ledersessel zurück und begann zu erzählen:

Wir sind viel zusammen gewesen, schon von unserer Kindheit an. Meine Mutter war mit dem Kabinettshaus entfernt verwandt, und daher sahen wir uns dann und wann. Ludolf war einer von den jüngsten Söhnen, aber er wurde nicht vergessen, denn hinter ihm her kamen noch Kurt und Kraud, und die waren nach Auslage der ganzen Familie liebenswürdiger als er. Sie machten die bekannten tollen Junekritische, die sich in jeder Generation wiederholen und immer von neuem belastet werden. Da er außerdem noch zwei ältere Brüder und mehrere Schwestern hatte, so war es ganz natürlich, daß er bei seiner absonderlichen Anlage zum Ernst ziemlich unbeschwert blieb. Er konnte nämlich nicht darüber lachen, wenn die Jungen vor das Zimmer der alten französischen Gouvernante dicht über dem Fußboden einen Streit spannten, sodass die arme Dame am Morgen einen Purzelbaum und sich ein Loch in den Kopf schlug.

(Fortsetzung folgt.)

Der verrückte Flinsheim.

Eine Erzählung von Charlotte Riese.

(Fortsetzung.)

Ja, meine Herren, sagte er endlich, da sprechen Sie nun über den armen Flinsheim und lassen kein gutes Haar an ihm, obgleich er noch vor acht Tagen neben Ihnen saß und mit Ihnen Punsch trank. Sie haben ihn sie leiden können, — ich weiß es, weil er hochmütig und dummkopf war, zwei unangenehme Eigenschaften, die gewiß die Beliebtheit nicht verstießen. Aber ich habe doch immer Mitleid mit ihm gehabt. Er war ein armer Kerl — glauben Sie es mir!

Der Geheimrat schwieg und betrachtete nachdenklich die gelbe Zähligkeit in seinem Glase.

Exzellenz haben seinen Vater gekannt? fragte der Offizier.

Der Geheimrat nickte. Gewiß, ich habe seinen Vater gekannt und die ganze Familie. Sie waren alle kleine Menschen, sie waren nur zu zahlreich, und dann vergötterten sie sich gegenseitig. Das fand schon beim Großvater an, dem alten Baron auf Flinsheim. Der hatte acht Kinder, und jeder fand das andre süß und reizend, die Eltern fanden sich vor Entzücken über ihre jüngsten Kinder gar nicht lassen, bis die jüngsten denn allemal so unanständig geworden waren, daß sie kein Mensch leiden konnte, auch die ältesten Geschwister nicht. So ist es dem verstorbenen

Flinshem auch gegangen. Ich habe ihn noch vor mir in Sammt und Seide gehüllt und den Eltern und den erwachsenen Geschwistern als Spielzeug diente. Damals war er wirklich niedlich; und daß er den Hofmeister mit Wasser begoss und dem Kammerdiener die Haare austrocknete, galt als Zeichen eines energischen Charakters. Später ist das Jüngelchen der ganzen Familie, besonders dem ältesten Bruder sehr unbewegt geworden. Er hatte gar nichts gelernt und wollte, auch als er schon lange erwachsen war, noch immer vergessen und belacht werden. Das ging natürlich nicht, und so ist er denn allmählich ein langweiliger, verdrossener Mann geworden, der seinen Platz in der Welt nicht aufzufüllen scheint. Aber er hat mir immer leid getan, denn ich glaube, daß seine Anlagen gut waren.

Flinshem saß gespannt! warf der Graf dazwischen, während der Kellner eine Butterhalbe brachte.

Den verrückten Flinsheim? — der Geheimrat sah plötzlich sehr unruhig aus. Ich weiß nicht, wen Sie mit dieser Bezeichnung meinen!

Ruhen, den Ludolf, oder wie er hieß? Den, der Postor wurde, und der dann — nun, Sie wissen doch! Mein Vater hat ihn immer den verrückten Flinsheim genannt.

Das Andenken Ihres Herrn Vaters in Thron, aber Ludolf Flinsheim war ebenso wenig verrückt, wie Sie über ihn, mein Lieber.

Aber man nannte ihn doch allgemein so, rief der Graf verdrießlich.

Der Geheimrat putzte die Achseln. Wer ist man? fragte er spöttisch. Ich will zugeben, daß er sich ein frisches Glas.

Sie haben immer eine gewisse Schwäche für die Flinsheimer Familie gehabt, sagte jetzt der Spötter.

Der Geheimrat räkte wieder etwas näher an den Tisch. Nun ja, erwiderte er, die Flinsheim erwiderten eben immer Erinnerungen in mir. Sie wissen ja selbst, lieber Graf: auch traurige Erinnerungen werden durch die Vorstellung verschwinden, daß man damals, als man das und jenes erlebte, jung und frisch war. Und wenn man über achtzig Jahre alt ist — Louis, Sie müssen mir noch ein Stück Zucker bringen; der Punsch ist nicht ganz genug.

Sie haben natürlich auch den verrückten Flins-

sein; nur beim Angriff der Sozialisten auf die nationalen Finanzen erwacht in ihm plötzlich der Widerich. Der Kriegsminister General Billot gehörte unter Gambetta zu den begeistertheiten Republikanern, hat aber seitdem der revolutionären Propaganda gegenüber andere Seiten ausgespannt. Im Jahre 1870/71 spielte er eine sehr ehrenvolle Rolle. Der Marineminister Admiral Bénard hat die Aufgabe, das, was sein Vorgänger, der Civilist Lefèvre, verbrochen, wieder gut zu machen. Er versucht es, das Marinabudget mit Sachkenntnis und Vorbehaltung zu verteidigen. Für das Kolonialamt hat sich Moline nach Ablösung Dechamps einen der jüngsten Politiker ausgesucht, den gelehrten und gewandten André Lebon. Dieser ist Doctor der Rechte und Dozent an der Ecole des sciences politiques, ging 1890 mit Jules Simon als französischer Delegierter auf die internationale Konferenz nach Berlin und trat 1891 in die Abgeordnetenkammer ein. Seine Arbeiten über das Böllerrecht werden sehr geschätzt. Der neue Handelsminister Henry Boucher besitzt als Fabrikant, Mitglied der Handelskammer und des Alterbaus das nötige Erfährtung für das Handelsamt. Boucher machte den Feldzug mit und wird in der Schweiz interniert. Der Außenminister Adolphe Turenne, Deputierter für Bourgogne, gehört wie Rambaud und Darlan der radikalen Partei an, hält aber wie jene zu deren rechten Flügel. Obwohl alle die Kandidaten mit dem Siegen im Kabinett rechnen, beharren die republikanischen Blätter immer noch darauf, daß das Ministerium ein „ein gemäßigtes“ sei. Jedermann könnte man es mit größtem Recht als ein Konzentrationsministerium bezeichnen, denn es ist klar, daß Moline nur deshalb zu jenen drei Kandidaten gegriffen hat, um sich eine republikanische Mehrheit sichern und der Unterstützung der Monarchisten entzagen zu können.

Das Rettungswesen in Dresden.

Von einem hiesigen Arzte gehen uns folgende Ausführungen zu:

„Die überragend schnellste Weise hat sich Dresden zur Großstadt entwickelt: die Eröffnung vieler Vorstädte durch zahlreiche Bauprojekte, die Bahnhofsbauwerke, die Neuansiedlungen haben den früher mehr hedschenden Bauturfehl nicht nur im Innern, sondern auch in den Hauptverkehrszonen der Peripherie unserer Stadt wesentlich verbessert. Ebenso hat sich der Verkehr von Fahrzeugen aller Art, Pferdekarren, Dresden 1. und 2. Klasse, Fiaker, sowie der elektrischen Bahn ganz bedeutend vermehrt. Dem gegenüber stand jedoch ein sehr weSENTLICHER Faktor im Großstadtbetrieb, der weniger Bedeutung, als er es wohl verdiente: wie meinen die öffentlichen Räume für plötzlich auf der Straße in hilflosen Zustand geratende Personen, für durch den Verkehr oder sonstwie verdeckte Verstecke, für das sogenannte Rettungswesen. Wenn wir die in Dresden zur Zeit bestehenden Einrichtungen für letzteres einer ganz objektiven Beurteilung unterziehen und sie mit denen in anderen, größeren oder kleineren Städten vergleichen, so dürfte sich zeigen, daß sie diesen Vergleich nicht aushalten und in mancher Beziehung defizitär bedürftig sind.“

Um jeden Wiederstand zu verhindern, sei betont, daß wir in unserer Haupt- und Residenzstadt die vorhandenen öffentlichen Einrichtungen nicht in abfälliger Weise betrachten, noch etwa den Behörden den geringsten Vorwurf machen wollen. Die im nachfolgenden verzeichneten Ereignisse sind lediglich durch das bereitwilligste Entgegenkommen der hinsichtlichen Stellen möglich gemacht worden.

Die in Dresden zum Schutz bedrohter Menschenleben getroffenen Maßregeln sind in den Hauptzügen etwa folgende. Alle Starke sind angewiesen, sobald sie einen Verletzen, Ohnmächtigen u. dergleichen, sich selbst vor vorläufigen Hilfeleistung anzuwenden. Weit wird der bestreifende in die nächste Haustür (Laden, Restauration) gebracht und der Sanitätsmann soll in allen Fällen, in denen es ihm nötig erscheint, nach ärztlicher Hilfe aussenden. Diese ist ihnen zu manchen Tagesstunden, ganz besonders oft aber in den Abendstunden oder Nächten erst nach langwierigen Suchen zu erreichen. Sobald der Arzt zur Stelle ist, entscheidet dieser, nachdem er die nötige erste Hilfe mit den vorhandenen Mitteln und oft in recht ungewöhnlichen Räumen geleistet hat, ob der Kranken in seine Wohnung oder in eine Krankenanstalt gebracht werden soll. Falls der Kranke nicht im Stande ist, sich selbst fort zu bewegen, sucht und die Hilfeleistenden eine große Schwierigkeit: die Wahl und Beauftragung eines geeigneten Transportmittels. Für leichte Verlegerungen oder vorübergehende Erkrankungen genügt meist die zahlscheine, überall leicht zu erlangenden öffentlichen Fuhrwerke; für schwere Fälle — nehmen wir einen komplizierten Knochenbruch, eine erhebliche äußere oder innere Blutung an — dürfte sich diese Art von Transport aus den verhängnissamen Gründen verbieten. Es muß in solchen schweren Fällen die nächste Wohlfahrtspolizeiwoche benachrichtigt werden, welche zu dem betreffenden Stadtbezirk gehört. Auf jeder dieser Wachen ist eine Trage von Riegel mit Matratze aufgestellt, zu deren Bedienung mindestens 2 (für längere Wege auch 4) Träger erforderlich sind. Über diese verfügt auch die Wache nicht selbst, sondern sie müssen erst von irgend einer möglichst nahegelegenen Stelle requiriert werden. So wurde beiweilen der Transport Verunglückter an 2—4 gerade stehende Dienstmänner übertragen. Da es jedoch unbekannt ist, ob man überhaupt Träger in der Nähe findet, bez. ob diese sich zu dem Dienste geeignet zeigen würden, so schlägt man gewöhnlich einen einfacheren Weg ein. Von der Wohlfahrtspolizei aus werden telephonisch die Rettungsschwester (Schwestern) angerufen, welche auf erfolgte Rettung im 2 bis 4 Raum mit einer der dort vorhandenen Krankenbahnen, dem sogenannten Sichtwagen, nach der Unfallstelle abfahren. Zur Rettung, sobald das Telefonamt geschlossen ist, macht die Wohlfahrtspolizei der Centralen (Münchner Nachtwache) Bekanntung, von dort aus wird ein Bot entsendet, auf dessen Benachrichtigung hin die Bedienungsmaiden des Sichtwagens (Schwestern) geweckt werden, sich fertig machen und abrücken. Ereignet sich also ein Unglücksfall in später Abendstunde in einer Straße der Vorstadt, so wird nach genauer Zeit verfügt, ehe der Sichtwagen eintrifft; den Transport nach der aufzuhaltenden Heilanstalt mit eingerechnet, können im ungünstigen Falle bis zu zweieinhalb Stunden verstreichen, ehe der Erkrankte oder Verunglückte die Heilanstalt erreicht. Außerdem sind die Bahnen und Eisenbahnen, von ihrer teilweise etwas altertümlichen Konstruktion ganz abgesehen, auch schon aus dem Grunde zum Transport für Schwerkranken ungeeignet, weil sie, sobald der Patient in ihnen sich befindet, geschlossen werden müssen. Dies ist entweder aus Rücksicht gegen die Straßensäuber, oder der Witterung wegen notwendig, hat aber den Nachteil, daß der Patient während der ganzen Dauer des Transports der Beobachtung der begleitenden Personen entzogen ist: er kann sich mit ihnen weder durch Zeichen noch mit leiser Stimme, also oftmals überhaupt nicht verständigen.“

Ganz anders liegen die Verhältnisse in Süddien, welche über einen oder mehrere Krankenwagen verfügen und ein eigens organisiertes Rettungswesen besitzen. In diesen wird jedem in stürziger Zeit Hilfe gebracht werden können; meist verlassen die Krankenwagen schon 5 bis 10 Minuten

nach erfolgter Rettung ihr Standort. Sie enthalten außer Raum für die Rettungsfrage noch Platz für 1 bis 2 Personen zur Überwachung und Pflege des Kranken während des Transports. Gut bespannt, mit vorläufigen Sleden und Gummireifen an den Rädern versehen, befördern sie den Hilfsbedürftigen rasch und unter möglichster Schonung an seinen Bestimmungsort. Derartige Einrichtungen finden sich nach Mitteilungen von Professor v. Götsch bei spielerischer Weise in Leipzig, Hamburg, Berlin, Wien, Prag, Brüssel, Budapest.

Was besonders entzweit soll das Rettungswesen auch in Brüssel, Bordeaux, Paris, sehr unterschiedlich das der amerikanischen Großstädte mit ihrem „Patrolystem“ sein. Das von dort bereitgestellte Material über jährlich erforderte Hilfeleistungen ist ganz erstaunlich, so jedoch diese Verhältnisse mit den hiesigen vergleichbar sind, bleibt dahin gestellt. Höher dürfte ein Vergleich mit unserer Landeshauptstadt Leipzig liegen. Im dortigen städtischen Krankenhaus existieren mehrere Krankentransportwagen; auch im Krankenhaus zu Leipzig-Ulrichsberg befindet sich ein solcher. Diese Wagen sind seit ihrer Einführung in steigendem Maße vom Publikum benutzt worden, wie folgende Zahlen beweisen mögen. Allein vom Leipziger Städtischen Krankenhaus aus wurden 1886: 345, 1887: 714, 1888: 829, 1889: 1615, 1890: 1689, 1891: 2056 Krankentransporte ausgeführt.

Die Leipziger Krankenwagen, deren einer einer immer zum sofortigen Ausfahrt bereit steht, geben nach erfasster telefonischer Mitteilung des Polizei oder Sanitätswaches, jedes Arztes oder, bei glaubwürdig gemeldeter, dringlicher Meldung, auch jeder Privatsachen unverzüglich zum bestreifenden Orte ab. Auf die Ausfahrt der Wagen, die Unentbehrlichkeit ihrer Benutzung in manchen Fällen und anderen Einzelheiten soll hier nicht eingegangen sein. Denn wenn auch die Beschaffung einer ähnlichen Einrichtung für Dresden als ein dringliches, durchaus zeitgemäßes Erfordernis erscheint, so läuft sich doch die Einrichtungen einen Stand nicht ohne weiteres in die andere übernehmen. Vielleicht müssen die Erfahrungen, welche sicher in vielen anderen Städten gemacht werden sind, mit berücksichtigt werden, das Zweckmäßige mag man herausfinden und den örtlichen Verhältnissen anpassen. Jedenfalls manche vorhandene Einrichtungen nicht befreit geworden, sondern müssen dem Geschäftshaus angegliedert werden. Hierbei rechnen wir vor, daß in Dresden vorhandene Rettungssituationen, die sich sehr wohl in Rettungsläden umgestalten lassen; ferner die im südlichen Gebiet befindlichen Trossen zum Transport Infektionskranken; die bei jedem Feuerlöschausgabe vorhandenen Ausführungen gegenläufig, Kosmetothek, einfache Segelkutschere u. s. w., welche in diesen Fällen auch schon jetzt — ohne das Feueralarm verteilt — zur Rettung von Menschen dienen müssen können.

Wenn verakert sein hochmittelstes Rettungswesen der dortigen freiwilligen Rettungsgesellschaft, welche sich jetzt der Unterhaltung aller Stände und hoher Protection erfreut. Um diese Gesellschaft ins Leben zu rufen, bedurfte es jener entzündlichen Katastrophe, die noch frisch in der Erinnerung aller ist, des Brandes des Ringtheaters. Auf dieser Trümmerfläche, auf der sich so deutselbsterwerte Szenen abspielten, wurde der Grundstein zu dem Rettungswesen in Wien gelegt, das bereits reichen Segen geführt hat.

Aber sollen etwa alle Städte mit der Umgestaltung ihres Rettungswesens zögern, bis ein verbindliches Ergebnis der Unzulänglichkeit des bestehenden ergibt? Nein, bedarf, um den Gemeinnütz der Dresdner Bürgerschaft, auch zur Errichtung dieser menschenfreundlichen Ziele zu bewegen. Das Nachliegende eins wäre, wenn sich sofort ein aus angesehenen Männern aller Kreise zusammenstellende Komitee bildete, das die Begründung einer Dresdner freiwilligen Rettungsgesellschaft in die Hand nehmten würde. Dieses Komitee müßte sich auch zur Sammlung und Annahme der ersten erforderlichen Mittel bereit erklären, aus denen zunächst ein Krankentransportwagen oder mehrere beschafft werden. Dieselben könnten zunächst in hiesigen Krankenhäusern, in der Wohlfahrtsküche oder in den Feuerwehrwachen untergebracht werden. Sobald dem Komitee — oder der errichteten Gesellschaft — reichliche Zuwendungen geliefert, könne man dann auf die Errichtung eigener Rettungs-Sanitäts-Wagen mit geschultem Pflegepersonal und auf Bereithaltung ärztlicher Hilfe zur Tages- und Nachtzeit zulommen. Es kostet nichts, daß sich das Interesse des Dresdner Einwohners nicht für diese Betriebsarten erwärmen wird; kann es doch kaum ein schöneres Ziel für die öffentliche Wohlthätigkeit geben, als diese Schöpfungen selbstloser Art, welche sowohl für das Gemeinwohl, als auch für den bestreifenden Einzelnen von außerordentlichen Werten sind.

„Aus dem oberen Elbtale, 1. Mai. Der Schiffsverkehr gehaltet sich bei dem immer noch fließenden Wasserstande der Elbestrom und Stromauswärts sehr leicht. Sein Eröffnung der diesjährigen Schiffsperiode sind bis zum 30. April aus Böhmen nach Deutschland 1818 beladen Schiffe und 235 böhmische Flöße eingeschrieben; im vorigen Jahr hatten bis zu demselben Zeitpunkte die Station Schöna nur 666 Schiffe

und die Böhmerwitzturmfrage und die äußere Gestaltung der Fabrikationsfeier unserer Stadt endgültig befehligt, so daß die Räume der Schiffe zu erhalten; es sind dies die „Hohenwärts“ und der „König Wilhelm“. Panzer zweiter Klasse, die „Wörth-Klasse“ mit ihren vier Schüssen, „Kursaum Friedrich Wilhelm“, „Wertheim“, „Wörth“, „Brandenburg“, „Siegfried-Klasse“ ist durch die Schiffe „Siegfried“, „Heimdal“, „Borsig“ und „Hildebrand“ vertreten; dazu treten die beiden „Jagd“ und „Wacht“. Bezuglich des von den Schiffen ausführenden Mandats ist zu erwähnen, daß niemand die Schiffe zu einer Flottensparade vereinigen und dann die schwierigsten Evolutions auf hoher See ausführen. Dann unternimmt die Flotte Angriffe auf das Kaschauort, Schlesien vertheidigt wird. Nach einer längeren Belagerung wird ein sehr interessantes Mandat vorgenommen: es handelt sich dabei um die Verteidigung durch unterseeische Minen; auch findet die Verteidigung eines Panzers gegen Torpedobooten in anfachlicher Weise statt. Alles in allem ist die Verteidigung der Böhmerwitzturm ein vollständig neues Unternehmen, das in vorsichtiger und fessender Weise dasjenige darstellt, was unsere Flotte im großen Maße zu leisten imstande ist nach all den Jahren ihrer Entwicklung.“

„Dresden, 30. April. Die hier errichtete Zweigabteilung der Königl. Industrieschule zu Breslau i. B. wird am Freitag, den 8. Mai, eröffnet. Gleichzeitig wird die häufig fungierende Worbildersammlung nebst Bibliothek der öffentlichen Benutzung übergeben werden. Der Unterricht im Freihandbuchgang wird der Lehrer Detzel, der Unterricht im Patrouillieren Dr. Wolfmann erteilen.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesenwagen um so leichter in den nächsten Jahren hier zur Einführung kommen, da der landwirtschaftliche Kreisverein 30 M. Drillschiffe zur Aufhaltung einer solchen Wachttürme gegen Torpedobooten verfügt.“

„Dresden, 30. April. Die Feldbestellung ist jetzt in unserer Umgebung in vollem Gange. Die Ausfahrt auf dem südlichen Fluß wurde fast allgemein mit Drillschiffen bewältigt, während in den Landgemeinden noch wenig dieses Fortschritts gehuldigt wird. Erst nach und nach wird es geschehen, daß irgend ein Unternehmer auf dem Dorfe Drillmaschinen erwirkt und diese dann an die Landwirte vermietet. Dagegen werden die billigen Wiesen

Dresdner Börse, 1. Mai 1826

Neueste Börsennachrichten

Treßdner Börse. 1. Mai. Höher erwartet hat die Spekulation an dem Berliner Börse geherrscht aus dem Verlaufe der Vorsteuerformulirtheit. Hoffnungen auf Höhe und Furcht zu Tedangößen, welche auch für Wiener Rechnung bestanden, gestaltete sich die Tendenz fest. Dieselbe lösste sich, da Börse entsprechende Notierungen sandte, auch an den Abend, als sehr behaupten und überzeugt sich auch auf den Anfang des heutigen Berliner Schließungen; später trat ein jedoch wichtiger Schwankungen ein. Was weiter? Werde

verschneidungen ein. Man notierte in Berlin: Preise 220, 90 bis 223, 40, Staatsbahn 142, 70, Zerbarben 41, 40 bis 41, 20, Distress 108, 40 bis 108, 50, Italiener 84, Meigener 96, 30 bis 96, 10, Dortmunder Union 18, 70 bis 44, Bausa 154, 75 bis 154, 90, Industrieinseln 216, 25. Im vielfachen Verleih wurden auf dem Katalogmarken gehandelt von deutschen Fonds: 4 % Reichs-
post + 0,10 %, 4 % preußische
Post - 0,05 %, Sächsische Renten und
etwa 1/2 % Sofort beobachtet; von aus-
ländischen Fonds: Öster. Silberrente
0,15 %, Ilagar Goldrente - 0,05 %,
1/2 % Ilagrar + 0,10 %, 1890er Aus-
gaben 88; von Banken: Dresden Ueber-
nahme + 1/2 %, Dresden Passauverein
95 %, Sächsische Bodenfecht + 1/2 %.
In dem Gebiete der Industriepapiere war
der Geschäft ruhig, doch war feste Haltung
erreichbar. Vor verzeichneten nachstehenden
Tage: Papieraktien: Photographische
Anstalt 425; Transportwerte: Deutsche
Fernbahnen + 1 %, Rete - 1/2 %,
Österr.-Böhm. Eisenbahnfond + 1/2 %,
Eisenbahn Hannover 139 1/2; Bau-
werken gleichförmig; Weißgerberfabriken:
Wiesbaden 1/2 %, Germania
1 1/2 %, Leuchthammer + 1 1/2 %, Seidel
Kreuznach + 5 %, Hartmann + 3 %,
Oehner + 1 1/2 %, May n. Kühlung
1/2 %, Gebr. Sedt behauptet; Berg-
fide: Deutsch-Österreichische + 1 %;
verschiedener Unternehmungen:
aer Intelliplanter A + 2 %, B un-
bekannt, ebenso Strohstoff, Weißgeraler
1 1/2 %, Nabeberger Glash. - 1/2 %,
Tele + 3 %, Erzberg, Turmanitfabrik
1/2 %, Sächsische Malzfabrik 25, Reiche-
ner + 1 %, Kartonagenindustrie + 2 %,
Weitere: Gasogenium und Kempt un-
bekannt, Rohrleitung + 3 %, Waldb-
schen + 1/2 %. — Österreichische
in 170, 10.

Leipzig.	1. Mai.	(Schlußfahrt.)
a) Papierreise.	3 %	abf. Reise,
ab 98,85, jährl. Staatsanleihe v. 1885		
do. v. 1882-1885 große	103,00,	
1889 kleine 103,00, Österreich-Ungarn B		
o. Münzen - östländische Münzen	-	
orientalische 101,00, Dresden 1875		
b) Erdölsteine 3 1/4 % große	103,85,	
österl. Münzen - östländische 1887 103,00,		
1875/79 103,00, do. v. 1882	103,00,	
1883 103,25, österl. Bank u. Staats-		
170,10, Prioritäten, Leipzig		
1866-72 104,25, Hafnung - Leipzig		
102,75, östländische Roubaisien 1882		
c) Buchdruckerei 1882 104,25, do.		
71/72 108,50, Duz - Bedenbach 1871		
Dresden-Pfeifen 100,00, Prag - Prag		
100,50, Württemberg - Leipzig -		
do. Priorit.	-	Buchdruckerei B
Sozialbahn - - , do. St. Priorit.		
Wismar-Dess. - - , do. St. Priorit		
Bank. - - , Sachsen - -		

Deutsche Banken und Gesellschaften		Auslandsgesellschaften	
		Deutschland	Europa
Sparbank 122,85.	Dresdner Bank 155,50.	Friktionen 36,00.	Hamburger 3
Dresdner Bankverein 119,50.	Leipziger Bank 157,25.	Großdeutscher 113,60.	Bank 114,50.
Zwickauer Bank 107,25.	Sächsische Bank 122,50.	Grosstanz 214,50.	Südliche 100
Stettiner Germania 155,00.	Industrie- aktien 179,50.	Großherzoglich 112,60.	Niedersächsische 112,50.
Hermann 187,50.	Goltern 109,50.	Schleswig-Holstein 227,75.	Westfälische 109,40.
Sondermann 89,75.	Weber 66,25.	Sachsen 196,00.	Württemberg 122,00.
Zimmermann 125,50.	Solingen 123,00.	Rheinpfalzverein 58,25.	Württembergische 98,00.
Braunschweiger Nationalbankverein 208,50.	Braunschweig 123,00.	Rheinpfalz 123,00.	Württembergische 123,00.
Leipziger Elektricitäts-Werke 184,00.	Rechte 78,50.	Badische 123,00.	Württembergische 123,00.
London kurz 20,44.	London lang 20,38.	Badische 123,00.	Württembergische 123,00.
Berlin kurz 81,20.	Berlin lang 81,38.	Badische 123,00.	Württembergische 123,00.
Wien kurz 165,60.	Wien lang 165,60.	Badische 123,00.	Württembergische 123,00.
Berlin.	1. Mai. (Schlusskurse, die 15 Minuten.) Deutsche Reichsbank 1 mite 4 % 106,70. de. 2½ % 105,00. de. 2 ½ % 99,80. 3 % 102,50. Freie 98,90.	Paris kurz —.	Wien kurz 170,
		lang —.	St. Petersburg
			Rapallo 16,27.
			Austro-Hungarische 170,10.
			Russische Noten 218,50.
			Spanisch 218,50.

Rachfrage: Kreidt 223, 25, T 297, 30, Deutsche Bank 187, 60, D. Bank 155, 25, Darmstädter Bank Berliner Handelskammer 143, 75, barben 41, 25, Elberfeld 139, 40, G. Central 140, 40, Südbad-Büchener Gotthardsb. 176, 00, Bochumer 150, 40, munder 45, 30, Daruper 154, 60, H. 166, 60, Stettiner 154, 60.

190,00, Dauer 154,40, Trust F
175,75, Thaliener 84,00, russische
216,50, Tiefenlohe 199,25, Gladag
Tendenz: Stoch.

an 105,00, Dresdner Banknoten 119,25,
derneuer Kreditinhalts 140,50, Dresdner
Bausparkasse, neue —, Gotha
Bausparkasse, alte 128,50, da jüngst 113,25

besonders Meinger auf gerechte Weise. Östliche Schreiberbahnen, insbes. Warthenberger, waren in Erinnerung günstigen Auslandserwerb gut geh. Österreichische Bahnen legen füll. wie auch österreichische Werte doch mal auf die Zahlungsfeststellung

ung, Ludwigshafen 100,10, Ing., Ludwigshafen 123,60, Wartensleben 93,26, Mittelmeerbahn 10, Meridional 121,25, französische Ostbahn 148,60, Österreichische Nordbahn (Erlach) 139,75, österr. Südbahn 93,20, Südtiroler Bahn 100,10, Triest, Italienische Bahnen 100,10, wurde. Italienische Bahnen tendenziell nach Süden ausgedehnt, während die Prinz Heinrichsbahn ausgesetzter und verstreutere verliefen wegen der weiten Distanzen, die zwischen den Generalen räumten. Die österreichischen Bahnlinien waren im Süden sehr dicht, während sie im Norden spärlich waren.

33,90	Saalbahn —	do.	St.
40	Schweizer Nordostbahn	94,00	Jura-
		107,75	Alpen
		41,25	Württemberg
		110,00	Neckar —

110,00, Peine Hennigsdorff
74,75, Canadian Pacific 58,90,
nördl. Brasilia 218,75, Ratis-
schof 190,25, Reichsbahn 207,60,
Brauerei Stamm-Storck 10,
Bodensee Schifffahrt 157,40, Chem-
ische 110,00, Peine Hennigsdorff
74,75, Canadian Pacific 58,90,
nördl. Brasilia 218,75, Ratis-
schof 190,25, Reichsbahn 207,60,
Brauerei Stamm-Storck 10,
Bodensee Schifffahrt 157,40, Chem-

Hübschere Röster Chem.-Werksmaschinenfabr. Zimmermann & Co., Darmstadt 100, 25. Deutsch.-Oesterl. Bergwerksgesellsc., 138, 90, Deutsche Löwen 139, 90. Darmstadschiffbau Co.

114.	London, 30. April. Bankausweis.
	Bl. St. Bf. St.
Teisterse	38 119 000
Rotemaaia	26 304 000
Buccorat	47 622 000
Bortefusie	26 162 000

1901	19328656000 Rb.	1682000	Guth. d. Privat	49 569 000	Rb.	5 000
do. in Silber	1243059000 Rb.	591000	Guth. d. Staates	14 151 000	Rb.	577 000
Vorleseurteil d.			Kontenrechnung	55 511 000	Rb.	113 000
Dauerauftrag u.			Regierungsstift	15 261 000	Rb.	512 000
d. Biläsen	8459390000 Rb.	171 550 000	Besitzentnahmestift	54 000	Rb.	
Kontenumsatz	5764119000 Rb.	193 650 000	Reisen und Dienste	10 000	Rb.	

lauf. Rechn. d. 119.000 Br. 123.650.000
Private - 55.627.000 Br. 18.685.000
Guth. best. 198.883.000 Br. 14.825.000
Gesamtbilanz 155.530.000 Br. 14.825.000

schiffe u. 256 391 000 Wk. 5 888 000
Baus. u. Fab.
costendende. 7 180 000 Br. 477 000
Beschluß des Rechnungsauss. zum Bar-
bericht 24.82.

Paris, 1. Mai. Reise 102,57%, Es-
teige 105,87%, Italiener 84,30, Eisen-
bahn 74,00, Bomberen —, Türen
30,82%, Kästenloch 118,50, Herr.

2 % amortisierbare Rente	100,50	75 % Dernier und Rio Grande Preferred	48,	Illinoian Centralafften 97, Soho
2 % Rente 103,22%, Stol. 8 % Rente	—	Shear Shares 142,	Southville und	Wabash - Illinois 52, New-York Lake
84,20, 4 % ungar. Golddeutte —,	—	Eric Shares 14,	Eric - Port Centralbahn	Eric - Port Centralbahn 98,
4 % Russen von 1889 108,30, 3 % Russen	—	Northern Pacific Preferred 174,	Northern Pacific Preferred 174,	Rensselaer und Saratoga Preferred 5,
von 1891 93,85, 4 % russ. Rigaer 106,60,	—	Philadelphia und Reading 5%, Inc. 100,21,	Philadelphia und Reading 5%, Inc. 100,21,	Wilkes-Barre - Scranton 5,
4 % spanische äußere Matthe 63%, Span.	—	Union - Pacific - Illinois 51, 4 % Vereinigte	Union - Pacific - Illinois 51, 4 % Vereinigte	Staatsbahn 742,00, Lombardische Eisen-
Türken 30,60, türkische Börs 113,10, 4 %	—	Staats Bonds pr. 1825, 1125,	Staats Bonds pr. 1825, 1125,	Bahnen 742,00, Lombardische Eisen-
türkische Prior. Obligat. 90 460,00, franz.	—	—	—	Bahnen 742,00, Lombardische Eisen-
Staatsbahn 742,00, Lombardische Eisen-	—	—	—	Bahnen 742,00, Lombardische Eisen-

Bekanntmachung

zur Regelung des Verkehrs am Ausstellungsorte während der Dauer der vom 2. bis 12. Mai dieses Jahres stattfindenden internationalen Gartenbauausstellung.

Vom Mittwoch 10 Uhr bis Sonntag 8 Uhr ist die Städteallee und der anschließende Teil der Leipziger Straße bis zur Johann-Seppenstraße, die Pernische, sowie die Gruner Straße zwischen der Leipziger und Übersichtsstraße, die Elias- und Gaustraße, von deren Ausstellung auf die Gruner Straße vor der Konventionstraße vor dem Durchgangstor der Ausstellungsorte jeder Art gesperrt.

Die auf der Leipziger Straße verkehrenden Straßenbahnen dürfen im Bereich des Ausstellungsortes zum Absteigen und Aufnehmen von Fahrgästen nur an der Haltestelle der Städteallee und vor dem zweiten der Gruner Straße befindlichen Eingangstoren anhalten.

Die übrigen Wagen haben zum Absteigen den obergrößten und schließlich vor dem an der Städteallee liegenden Haupteingangstor anzufahren.

Auf der Städteallee haben:

a) Trosschen I. Klasse östlich vom Haupteingange in der Richtung nach diesen hintereinander längs der am Ausstellungsorte hinführenden Gangbahn, bei Bedarf in einer Schlinge zu 2 Reihen,

b) Trosschen II. Klasse westlich vom Haupteingange in der Richtung nach diesen hintereinander längs der am Ausstellungsorte hinführenden Gangbahn,

c) bekleidete Wagen, sowie unbekleidete Diener längs der südlichen Seite der mittleren Promenadengangbahn.

Zulassung zu nehmen.

Die vorliegend unter c bezeichneten Wagen dürfen zur Aufnahme der Fahrgäste an das Haupteingangstor vorfahren.

4.

Unbekleidet haben:

a) Trosschen I. Klasse nördlich von dem der Pernischen Straße gegenüberliegenden Eingangstoren in der Richtung nach diesen hintereinander längs der am Ausstellungsorte hinführenden Gangbahn,

b) Trosschen II. Klasse auf der Pernischen Straße entlang der südlichen Gangbahn hintereinander in der Richtung nach der Leipziger Straße.

5.

Winkel und zweiflügelige Hafthäuschen vor den Wagen auf den am Ausstellungsorte vorüberführenden Straßen außerhalb der oben unter 3 und 4 bezeichneten Standorte insbesondere vor den Eingangstoren ist nicht gestattet.

6.

Vom Mittwoch 8 Uhr bis Nachts 11 Uhr dürfen Fahrräder und Kinderwagen auf der Leipziger Straße zwischen der Gruner Straße und der Johann-Seppenstraße, sowie auf der Pernischen Straße von der Albrechtstraße bis zur Leipziger Straße verkehren.

7.

Auf den das Ausstellungsgelände umgebenden Straßen, sowie auf der Gruner Straße ist das Aufstellen und Umbringen von Säulen des Ambientes von Draufleistungen, der Anbringung von Aufschriften, Verkleidungen und Vorlagen der Portieren von Treherzgästen und des Portierens irgend welcher Verkaufsartikel untersagt.

8.

Den Weisungen der aufgestellten Gendarmerieposten ist jedenfalls ohne Weiteres zu folgen.

9.

Haushaltshandlungen gegen diese Ausnahmen werden nach § 166 der Verordnung für die Stadt Dresden gehoben werden.

Dresden, am 30. April 1895.

Die Königliche Polizei-Direction,

Abtheilung E.

Dr. Hübel, Polizeioffizier.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsbank der Gesellschaft ergiebt sich aus dem nachstehenden Rückzug aus dem Rechnungsjahrschlus für das Jahr 1895.

Grunderhalt		—
Pektinen-Einnahme für 1895		9,000,000.—
Hufen-Einnahme für 1895		10,828,746.40
Wähmien-Ueberträge		584,819.20
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedarfsfälle		6,232,618.90
Kapital-Reservefonds		4,000,000.—
Spar-Reservefonds		900,000.—
		1,279,627.50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1895

Trespen, den 1. Mai 1895.

General-Agentur der Gesellschaft:
Marienstraße 15.

Agenten der Gesellschaft:
Friedrich Rentsch in Dresden, Rabenstraße 6.
Albert Leibert in Dresden, Paulusstraße 14.
C. von Schanckers in Dresden, Kanzlei 10.
Wülfenstraße 27.
G. A. Silbermann in Dresden-Schlesien, Wittenbergerstr. 20.

R. L. priv. Auflig.-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

In Ausführung des Beschlusses der am 28. April 1895 abgehaltenen 38. ordentlichen Generalversammlung der Aktiendate der R. L. priv. Auflig.-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der Satzungsergänzung am 1. Juli 1896 75 fl. Banknoten-Coupon Nr. 28 der Aktien unserer Eisenbahn-Gesellschaft mit Scheine mit 50 fl. (Scheine am 1. Mai 1896 angefangen)

in Wien bei den Herren Johann Liebigs et Co.,
Prag bei Herrn Moritz Edelauer,
Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und
Tresden bei Herrn S. Bleichröder,
der Tresdner Bank und
Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
Frankfurt a. M. bei den Herren R. A. von Rothchild et Sohne,
Teplitz bei der Hauptstelle der R. L. priv. Auflig.-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft

eingelegt werden wird.

Teplitz, am 28. April 1895.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird in seinem Falle honorirt.)

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Witthausches Bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

so Zimmer mit guten Betten von 1,20 M. aufwärts ohne Bezeichnung von Biß und Service.

Grösste Ausspannung der Residenz.

Besitzer G. Reibelt.

Activa.

	W.	W.
■ Grundstück-Conto	50 000	—
■ Gebäude-Conto	W. 688 000,00	
Wert 1. Januar 1895	688 000	
Wiederholung 1 %	688 000	
■ Zugang	W. 681 621,80	
	800,00	
■ Wechselseitigkeit	W. 224 907,76	
Wiederholung 10 %	224 907,76	
■ Zugang	W. 302 417,—	
	36 667,20	
■ Fabrik-Einrichtungs-Conto	W. 73 244,41	
Wert 1. Januar 1895	73 244,41	
Wiederholung	73 244,41	
■ Zugang 1895	W. 58 000,—	
	22 945,49	
■ Dienstleistungs-Conto	W. 5 844,36	
Wert 1. Januar 1895	5 844,36	
Wiederholung 25 %	1 461,36	
■ Zugang 1895	W. 4 833,—	
	98,—	
■ Tischler-Einrichtungs-Conto	W. 4 725,20	
Wert 1. Januar 1895	4 725,20	
Wiederholung 10 %	472,50	
■ Zugang 1895	W. 4 202,70	
	1 247,23	
■ Fleisch- und Wagen-Conto	W. 4 272,—	
Wert 1. Januar 1895	4 272,—	
Wiederholung 25 %	1 068,—	
■ Zugang 1895	W. 920,—	
■ Glaser-Einrichtungs-Conto	W. 38 619,80	
Wert 1. Januar 1895	38 619,80	
Wiederholung 15 %	5 012,80	
■ Zugang 1895	W. 1184,85	
	29 591	86
■ Glaser-Conto, Bestand lt. Inventar	45 474	20
■ Tischler-Conto, Bestand lt. Inventar	160 569	94
■ Materialien-Conto, Bestand lt. Inventar	286 657	90
■ Fabrikations-Conto, Bestand lt. Inventar	737 663	06
■ Kasse-Conto, Baubestand	50 514	18
■ Wechsel-Conto, Wechselbestand	10 096,10	
■ Effeten und Gaußen	378 562	20
■ Gaußenabgaben	811 187	99
■ Conto-Corrent-Conto, Debitionen	1 430 430	02
	5 757 510	46

Bilanz per 31. December 1895.

	W.	W.	Passiva.
■ Grundstück-Conto	50 000	—	■ Ver. Zeitige-Kapital-Conto
■ Gebäude-Conto	W. 688 000,00		■ Hypotheken-Conto
Wert 1. Januar 1895	688 000		400 000
Wiederholung 1 %	688 000		305 195
			950 000
■ Zugang	W. 681 621,80	36	■ Zeitreihen-Kontos
	800,00		140 556
			34 786
■ Wechselseitigkeit	W. 224 907,76		590
Wert 1. Januar 1895	224 907,76		27 500
Wiederholung 10 %	224 907,76		100 827
			964 968
■ Zugang 1895	W. 302 417,—	22 984	91
	36 667,20		
■ Fabrik-Einrichtungs-Conto	W. 73 244,41		
Wert 1. Januar 1895	73 244,41		
Wiederholung	73 244,41		
■ Zugang 1895	W. 58 000,—	7 946	49
	22 945,49		
■ Dienstleistungs-Conto	W. 5 844,36		
Wert 1. Januar 1895	5 844,36		
Wiederholung 25 %	1 461,36		
■ Zugang 1895	W. 4 833,—	4 481	—
	98,—		
■ Tischler-Einrichtungs-Conto	W. 4 725,20		
Wert 1. Januar 1895	4 725,20		
Wiederholung 10 %	472,50		
■ Zugang 1895	W. 4 202,70	5 499	98
	1 247,23		
■ Fleisch- und Wagen-Conto	W. 4 272,—		
Wert 1. Januar 1895	4 272,—		
Wiederholung 25 %	1 068,—		